Stadtwerke Bonn GmbH

Jahresabschluss 2011/

Wirtschaftsplan 2012

Stadtwerke Bonn GmbH

Jahresabschluss 2011

Kopie
(maßgeblich ist das Original)

Stadtwerke Bonn GmbH, Bonn

Bilanz zum 31. Dezember 2011

AKTIVA	31.12.2011 €	31.12.2011 €	Vorjahr €	Vorjahr €
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.033.891,36		1.477.855,20	
Geleistete Anzahlungen	0,00	1.033.891,36	71.640,57	1.549.495,77
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	27.239.086,52		28.427.979,67	
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Bahnkörpern und Bauten des Schienenweges	978.425,99		997.312,99	
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	629.135,26		759.701,85	
4. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	559.814,83		579.776,83	
5. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nr. 1 bis 3 gehören	13.492,00		23.320,00	
6. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	1.496.776,00		2.023.934,00	
7. Verteilungsanlagen	12.687.953,91		13.059.629,99	
8. Fahrzeuge für Personenverkehr	22.360.851,00		24.693.946,00	
9. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 6 bis 8 gehören	1.078.018,00		1.237.782,00	
10. Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.077.816,00		2.515.607,00	
11. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	143.404,50	69.264.774,01	1.011.191,56	75.330.181,89
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	115.064.454,08		113.575.748,08	
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	89.900.943,36		95.255.436,92	
3. Beteiligungen	4.917.939,92		4.963.535,29	
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.778.868,20		3.778.868,20	
5. Genossenschaftsanteile	119.515,00		119.515,00	
6. Sonstige Ausleihungen	791.085,28	214.572.805,84	806.301,27	218.499.404,76
		284.871.471,21		295.379.082,42
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
Hilfs- und Betriebsstoffe		90.448,23		1.351.691,66
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	6.520.814,81		3.247.320,37	
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	97.411.220,87		94.817.908,72	
3. Forderungen gegen die Gesellschafterin	143.410,37		330.816,88	
4. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	153.327,58		244.954,32	
5. Sonstige Vermögensgegenstände	771.019,80	104.999.793,43	2.166.745,22	100.807.745,51
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		12.768.851,20		3.694.176,40
		117.859.092,86		105.853.613,57
C. Rechnungsabgrenzungsposten		640.784,02		700.492,71
		403.371.348,09		401.933.188,70
Bilanzvermerk				
Rückgriffsrechte gegen die Bundesstadt Bonn		1,00		1,00

PASSIVA	31.12.2011 €	31.12.2011 €	Vorjahr €	Vorjahr €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		75.000.000,00		75.000.000,00
II. Kapitalrücklage		44.331.878,42		44.331.878,42
III. Gewinnrücklagen				
Andere Gewinnrücklagen		38.104.020,84		38.104.020,84
IV. Bilanzverlust		-2.037.970,97		-1.007.103,84
		155.397.928,29		156.428.795,42
B. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8.870.670,00		8.529.609,00	
2. Steuerrückstellungen	779.655,74		779.655,74	
3. Sonstige Rückstellungen	8.403.869,87	18.054.195,61	5.857.804,80	15.167.069,54
C. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	121.413.081,16		131.827.136,92	
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	12.347,48		4.852,78	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.430.814,49		1.928.973,42	
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	100.292.225,42		92.105.660,20	
5. Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin	11.639,80		9.500,00	
6. Sonstige Verbindlichkeiten	2.784.009,19		1.195.546,53	
- davon aus Steuern 1.964.451,08 € (Vorjahr 312.707,57 €)				
- davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 41.323,37 € (Vorjahr 0,00 €)		226.944.117,54		227.071.669,85
D. Rechnungsabgrenzungsposten		2.975.106,65		3.265.653,89
		403.371.348,09		401.933.188,70
Bilanzvermerk				
Eventualverbindlichkeiten aus der Abrechnung des Baus der Stadtbahn		1,00		1,00

Kopie
(maßgeblich ist das Original)

Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	2011		Vorjahr	
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse		59.594.323,93		55.876.420,52
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		3.965,37		4.957,05
3. Sonstige betriebliche Erträge		16.060.138,90		6.025.563,19
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	6.480.086,91		6.818.972,19	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	9.377.553,65	15.857.640,56	6.807.909,60	13.626.881,79
5. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	12.765.017,91		11.784.551,42	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	3.462.163,82		3.715.012,89	
- davon für Altersversorgung 1.198.573,82 € (Vorjahr 1.492.701,37 €)		16.227.181,73		15.499.564,31
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		5.780.270,35		6.377.380,63
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		57.740.372,54		56.573.291,11
8. Betriebsergebnis		-19.947.036,98		-30.170.177,08
9. Erträge aus Beteiligungen	20.188.455,23		24.031.414,99	
- davon aus verbundenen Unternehmen 20.038.439,11 € (Vorjahr 23.793.027,47 €)				
10. Erträge aus Genossenschaftsanteilen	4.780,60		4.780,60	
11. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	689.055,47		943.254,94	
12. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	4.447.690,61		4.637.022,98	
- davon aus verbundenen Unternehmen 4.308.922,32 € (Vorjahr 4.549.318,63 €)				
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.070.911,64		756.040,13	
- davon aus verbundenen Unternehmen 923.234,10 € (Vorjahr 586.146,82 €)				
- davon aus der Abzinsung von Rückstellungen 2.095,15 € (Vorjahr 6.355,03 €)				
14. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.190.883,44		7.372.680,76	
- davon an verbundene Unternehmen 581.523,97 € (Vorjahr 270.856,68 €)				
- davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen 704.881,56 € (Vorjahr 693.865,39 €)				
15. Finanzergebnis		19.210.010,11		22.999.832,88
16. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		-737.026,87		-7.170.344,20
17. Außerordentliche Aufwendungen	147.173,00		546.012,83	
18. Außerordentliches Ergebnis		-147.173,00		-546.012,83
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		0,00		259.315,58
19. Sonstige Steuern		146.667,26		182.438,72
Erträge aus Verlustübernahme		0,00		3.250.000,00
20. Jahresfehlbetrag		-1.030.867,13		-4.908.111,33
21. Verlust-/Gewinnvortrag		-1.007.103,84		3.901.007,49
22. Bilanzverlust		-2.037.970,97		-1.007.103,84

Kopie
(maßgeblich ist das Original)

Stadtwerke Bonn GmbH (SWB)

Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011

1. Darstellung der Geschäftstätigkeit

Auf der Grundlage ihrer strategischen Ausrichtung mit der Ausgliederung der Sparten Versorgung und Verkehr in Tochtergesellschaften besteht die Aufgabe der Stadtwerke Bonn GmbH (SWB) neben ihrer strategischen Funktion im Wesentlichen darin, kaufmännische Kernaufgaben in der Konzernholding zu bündeln und diese Dienstleistungen geschäftsbesorgend für alle Tochterunternehmen zu Marktpreisen anzubieten und abzuwickeln. Damit wird gewährleistet, dass kaufmännische Querschnittsfunktionen im Konzern nicht mehrfach angesiedelt sind und sich die Tochterunternehmen somit vollkommen auf ihre Kernaufgaben konzentrieren können.

Neben der kaufmännischen Geschäftsbesorgung für ihre Tochtergesellschaften, der Gewährung von Gesellschafterdarlehen an Konzerntöchter sowie der Abwicklung des Cash-Managements im Rahmen des zentralen Finanzmanagements bestehen weitere operative Aufgaben der SWB in der Verpachtung des Bonner Hafenvermögens, der Verpachtung von Tiefgaragen, der Verpachtung von Teilen des Verkehrsvermögens an die Verkehrsgesellschaften Stadtwerke Bonn Verkehrs-GmbH (SWBV) sowie an die Stadtwerke Bonn Dienstleistungs-GmbH (SWBD). Hinzu kommt die Betriebsführung des Wahnbachtalsperrenverbandes (WTV). Ein weiteres Geschäftsfeld der SWB ist der Verkauf von Wasser an benachbarte Städte und Gemeinden. Die SWB ist auch Dienstleister für die Bundesstadt Bonn im Bereich des Betriebs und der Unterhaltung der Straßenbeleuchtung. Für andere städtische Ämter und Unternehmen ist die SWB in den Bereichen Rechenzentrum sowie im Finanz- und Rechnungswesen tätig. Darüber hinaus werden Entgeltabrechnungen für andere Unternehmen außerhalb des SWB-Konzerns übernommen.

Außerdem wird von der SWB Strom im Rahmen der an der Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG (TGH) bestehenden Beteiligung erworben und an die Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH (EnW) weiterverkauft. Als geschäftsleitende Holding trägt die SWB auch die Verantwortung, ihre Tochtergesellschaften im Rahmen sich

ändernder Marktverhältnisse entsprechend neu zu positionieren. Durch die Liberalisierung der Märkte wird daher die Suche nach strategischen Partnern und Kooperationsmöglichkeiten im Ver- und Entsorgungs- sowie im Verkehrssektor immer bedeutsamer.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufs

2.1 Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Im Jahr 2011 ist die deutsche Wirtschaft kräftig gewachsen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 3,0% höher als im Jahre 2010. Somit setzte sich in Deutschland auch im zweiten Jahr nach der Wirtschaftskrise der konjunkturelle Aufholprozess fort. Hierbei ist zu erwähnen, dass der wirtschaftliche Aufschwung hauptsächlich in den ersten beiden Quartalen des Jahres stattgefunden hat.

Die Impulse für das Wachstum kamen hauptsächlich aus dem Inland. Die privaten Konsumausgaben haben sich so stark wie zuletzt vor 5 Jahren, nämlich um 1,5% erhöht.

Der Staatssektor wies in 2011 ein vergleichsweise moderates Finanzierungsdefizit von 26,7 Milliarden Euro auf. Daraus errechnet sich, gemessen am BIP in jeweiligen Preisen, eine Defizitquote von 1,0%, welche den im Maastricht-Vertrag genannten Referenzwert (3,0%) deutlich unterschreitet. Diese Unterschreitung des Referenzwertes war in den Jahren 2009 und 2010 jeweils nicht gelungen.

Für das Jahr 2012 wird nach einer temporären konjunkturellen Schwächephase mit einer Steigerung des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts um 0,7% gerechnet.

Ebenso rechnet die Bundesregierung mit einer weiteren Zunahme der Erwerbstätigkeit im Jahresdurchschnitt 2012 um 220.000 Personen.

Bei einem von der Bundesregierung angenommenen Anstieg der verfügbaren Einkommen der Haushalte im Jahre 2012 um 3,0% und einer prognostizierten Inflationsrate von nur 1,8% ist unter dem Strich mit einem deutlichen Plus an Kaufkraft zu rechnen.

Einschränkend ist allerdings darauf hinzuweisen, dass die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland stark von Wachstum und Stabilität der europäischen Partnerländer abhängt. Nicht vorhergesehene von außen induzierte negative Tendenzen, können die positiven Prognosen für 2012 leicht zunichte machen. Hierzu sind entschlossene und glaubwürdige Schritte nötig, um die Eurokrise zu überwinden.

2.2 Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse liegen mit 59,6 Mio. € über Vorjahresniveau (55,9 Mio. €). Hauptumsatzträger sind mit einem Anteil von 61,0 % (Vorjahr 59,4 %) unverändert die Erlöse aus dem Bereich Geschäftsbesorgung/Betriebsführung.

2.3 Investitionen

Die Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände, Sach- und Finanzanlagen beliefen sich auf rd. 1,2 Mio. €. Die Zugänge bei den immateriellen Vermögensgegenständen betreffen Software. Bei den Sachanlagen sind die wesentlichen Zugänge im Bereich der Verteilungsanlagen sowie der Betriebs- und Geschäftsausstattung erfolgt. Die Zugänge im Bereich der Finanzanlagen betrafen die Dotierung der Kapitalrücklage bei der EGM.

2.4 Finanzierungsmaßnahmen

Die Finanzierung der Investitionen des Berichtsjahres erfolgte durch reine Innenfinanzierung, da die Abschreibungen mit 5,8 Mio. € weit über den Neuinvestitionen von 1,2 Mio. € lagen.

2.5 Personal- und Sozialbereich

Im Berichtsjahr waren im Durchschnitt 267 Beschäftigte (Vorjahr: 261) vorhanden.

Es wurden 14 Auszubildende (Vorjahr: 16) auf das zukünftige Berufsleben vorbereitet. Damit hat die SWB ihre Bemühungen um die Ausbildung junger Menschen weiterhin auf hohem Niveau beibehalten können.

Die Beschäftigten wurden im Berichtszeitraum auf Basis des TV-V bezahlt und sind im Hinblick auf die Altersversorgung zusätzlich in der Rheinische Zusatzversorgungskasse versichert.

Die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter wird konsequent betrieben. Besondere Augenmerke galten im Berichtszeitraum dem Aufbau eines internen Weiterbildungsprogramms, der Bezuschussung der selbst initiierten Weiterbildung sowie der Gesundheitsvorsorge und der Korruptionsprävention.

2.6 Umweltschutz

Die SWB fühlt sich dem schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen verpflichtet. Seit Jahren werden daher beispielsweise die Erzeugung regenerativer Energien, insbesondere Solarstrom und die Nutzung von mit Erdgas oder Strom betriebenen Kraftfahrzeugen über die Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH (EnW) gefördert. Darüber hinaus umfasst das Umweltschutzprogramm die Entwicklung umweltfreundlicher Ökostrom-Angebote und Contracting-Programme sowie die Beteiligung an Kooperationsprojekten zur Errichtung von Biogasanlagen oder der Beteiligung an einem Offshore-Windpark-Projekt.

Im Verkehrsbereich werden bei der SWBV seit Jahren die Fahrdienstmitarbeiter im Hinblick auf eine energiesparende Fahrweise geschult. Weiterhin werden vor dem Hintergrund der aktuellen Feinstaubdiskussion die im Berichtszeitraum beschafften Fahrzeuge mit Partikelfiltern ausgerüstet. Alle neu erworbenen Fahrzeuge entsprechen der Euro-Norm Euro 5 + EEV. Das ist die derzeit strengste Norm auf dem Markt für Busfahrzeuge.

2.7 Wichtige Vorgänge des abgelaufenen Geschäftsjahres

Die Schwerpunkte der Aktivitäten der Geschäftsführung lagen 2011 in der Prüfung bzw. Umsetzung folgender wesentlicher Projekte:

- Umsetzung der im Rahmen des Strategieentwicklungsprozesses identifizierten Maßnahmen, wie z.B. der Angebotsabgabe für die Übernahme der Autoschnellfähre GmbH (ASF) und die Sondierung von regionalen Kooperationsmodellen, insbesondere im Energiebereich.

- Ausgestaltung und Umsetzung der im Rahmen des Konsolidierungsprojektes identifizierten ergebnisverbessernden Maßnahmen wie z.B. die Anpassung der Geschäftsbesorgungsverträge zwischen SWB GmbH und den Tochtergesellschaften.

- Erarbeitung von strategischen Handlungsoptionen im Hinblick auf die Wasserlieferungsverträge der SWB GmbH mit Altenkirchen und Neuwied und dem damit verbundenen Leitungsbauprojekt.

Von besonderer Bedeutung war darüber hinaus, dass der SWB GmbH nach einer entsprechenden Interessenbekundung und Angebotsabgabe am 12.12.2011 von der Bundesstadt Bonn mitgeteilt wurde, dass der Rat der Bundesstadt Bonn entschieden hat, dass die Bundesstadt Bonn mit der Stadtwerke Bonn GmbH einen Wegenutzungsvertrag für das Stromnetz der Stadtbezirke Bonn-Beuel und Bonn-Bad Godesberg abschließen soll.

Im Jahr 2011 hat sich die SWB GmbH darüber hinaus um die Konzessionsverträge zur Wegenutzung für die Verlegung von Leitungen zur Versorgung mit elektrischer Energie und Gas ab dem 01.01.2013 bzw. ab dem 01.10.2013 für die Stadtbezirke Bonn und Hardtberg beworben. Diese Konzessionsverfahren sind noch nicht abgeschlossen.

3. Öffentliche Zwecksetzung und -erreichung

Gemäß § 108 Abs. 2 Nr.2 der Gemeindeordnung NW ist wie folgt zu berichten:

a) Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung:

Die SWB ist eine 100%ige Gesellschaft der Bundesstadt Bonn. Gemäß § 2 Abs.1 des Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand des Unternehmens

(a) die sichere, wirtschaftliche sowie umwelt- und ressourcenschonende Versorgung der Bevölkerung mit Energie (Strom, Gas, Fern- und Nahwärme) und Wasser als öffentliche Daseinsvorsorge sowie alle dazugehörigen versorgungs- und energiewirtschaftlichen Aufgaben und Dienstleistungen;

(b) der öffentliche Personennahverkehr sowie alle dazugehörigen verkehrsbezogenen Aufgaben und Dienstleistungen;

(c) der Betrieb des Rheinhafens sowie aller dazugehörigen hafenbezogenen Aufgaben und Dienstleistungen;

(d) Betriebsführungen für kommunale Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften.

Neben der Geschäftsbesorgung für ihre Konzerntöchter als operatives Eigengeschäft der SWB, sind alle wesentlichen Aktivitäten auf die Organisation und Koordination der Holdingtöchter ausgerichtet. Daher leitet sich die öffentliche Zwecksetzung aus den mittelbaren Mehrheitsbeteiligungen an der SWBV, der EnW und der MVA ab. Diese wiederum dienen sowohl im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs, als auch im Bereich der Energie- und Wasserversorgung sowie der Abfallentsorgung der Daseinsvorsorge im Bereich der Bundesstadt Bonn und der Region.

b) Einhaltung der öffentlichen Zweckerreichung:

Die SWB trägt aufgrund ihrer Konzeption als Holding dazu bei, dass über den steuerlichen Querverbund innerhalb des SWB-Konzerns insbesondere das Leistungsangebot im öffentlichen Personennahverkehr kostengünstig für den Aufgabenträger, die Bundesstadt Bonn, erbracht werden kann.

4. Lage der Gesellschaft

4.1 Vermögenslage

Bilanzstruktur 31. Dezember 2011

Aktiva	31.12.2011 T€	%	31.12.2010 T€	%	Passiva	31.12.2011 T€	%	31.12.2010 T€	%
Langfristige Vermögenswerte	285.461	70,8	296.039	73,7	Eigenkapital	155.398	38,5	156.429	38,9
Kurzfristige Vermögenswerte	117.910	29,2	105.894	26,3	Langfristige Verbindlichkeiten	125.888	31,2	135.468	33,7
					Kurzfristige Verbindlichkeiten	122.085	30,3	110.036	27,4
Summe	**403.371**		**401.933**			**403.371**		**401.933**	

Die Bilanzsumme der SWB per 31. Dezember 2011 beträgt rd. 403 Mio. € (Vorjahr: 402 Mio. €).

Die Bilanz der Gesellschaft wird auf Grund ihrer Holdingfunktion stark geprägt von den Forderungen gegen und den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen. Unter Berücksichtigung der gewährten Gesellschafterdarlehen belaufen sich die Forderungen gegen verbundene Unternehmen auf 97,4 Mio. € (Vorjahr: 94,8 Mio. €) und die Verbindlichkeiten gegenüber den verbundenen Unternehmen auf 100 Mio. € (Vorjahr: 92 Mio. €).

Der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens (Anlagevermögen) an der Bilanzsumme beträgt 70,8 % (Vorjahr: 73,7 %). Die Bilanz weist eine Eigenkapitalquote von 38,5 % (Vorjahr: 38,9 %) aus.

Das Anlagevermögen ist wie im Vorjahr fast vollständig durch langfristig dem Unternehmen zur Verfügung stehendes Eigen- und Fremdkapital gedeckt.

An der Investitions- und Abschreibungspolitik hat sich im Berichtsjahr nichts geändert. Investitionen werden nur im notwendigen Rahmen in Einklang mit den Investitionsrichtlinien des Konzerns vorgenommen, die Abschreibungen erfolgen linear und orientieren sich an der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Investitionsgüter.

4.2 Finanzlage

Die SWB führt den konzernweiten Cash-Pool des Stadtwerke-Konzerns. Hierüber wird auch der eigene kurzfristige Kapitalbedarf oder Kapitalüberschuss ausgeglichen.

Insgesamt hat sich der Finanzmittelbestand im Geschäftsjahr 2011 um 10.075 T€ erhöht.

Dem stehen um rd. 9.206 T€ höhere Cash-Pool-Verbindlichkeiten gegenüber.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ist mit 7.042 T€ wie im Vorjahr positiv (1.442 T€). Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit beträgt 12.394 T€ (Vorjahr - 4.793 T€) und der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit - 9.361 T€ (Vorjahr - 5.960 T€).

Die deutliche Verschlechterung des Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit resultiert aus dem Wegfall der Verlustübernahme durch die Stadt Bonn (Vorjahr: 3.250 T€).

4.3 Ertragslage

	2011 T€	**2010 T€**	**Differenz T€**
Gesamtleistung und sonstige betriebliche Erträge	75.658	61.907	13.751
Materialaufwand	15.858	13.627	2.231
Rohertrag	**59.800**	**48.280**	**11.520**
Personalaufwand	16.227	15.500	727
sonstige betriebliche Aufwendungen	57.740	56.573	1.167
sonstige Steuern	147	182	-35
EBITDA	**-14.314**	**-23.975**	**9.661**
Abschreibung	5.780	6.377	-597
EBIT	**-20.094**	**-30.352**	**10.258**
Finanzergebnis	19.210	22.999	-3.789
Betriebsergebnis	**-884**	**-7.353**	**6.469**
a.o. Aufwendungen aus BilMoG	-147	-546	399
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0	259	-259
Fehlbetrag vor Verlustübernahme durch die Bundesstadt Bonn	**-1.031**	**-8.158**	**7.127**
Verlustübernahme durch die Bundesstadt Bonn	0	3.250	-3.250
Jahresfehlbetrag	**-1.031**	**-4.908**	**3.877**

Das Ergebnis vor Verlustübernahme durch die Bundesstadt Bonn hat sich mit rd. - 1.031 T€ gegenüber dem Vorjahr (- 8.158 T€) verbessert. Trotz des Wegfalls der Verlustübernahme (Vorjahr: 3.250 T€) hat sich der Jahresfehlbetrag daher um 3.877 T€ vermindert.

Die Erhöhung der Gesamtleistung aus Umsatzerlösen, aktivierten Eigenleistungen und sonstigen betrieblichen Erträgen ist im Wesentlichen durch periodenfremde Erträge aus der MOD-Spitzabrechnung für Vorjahre von rd. 8,3 Mio. € und die Steigerung der Erlöse aus Geschäftsbesorgung und Betriebsführung um rd. 3,1 Mio. € bedingt. Wegen einer gleichzeitigen Erhöhung des Materialaufwandes hat sich der Rohertrag um rd. 11,5 Mio. € verbessert. Der Materialaufwand wurde durch 1,3 Mio. € Abschreibungen zur Sicherstellung der verlustfreien Bewertung des Wasserprojekts Neuwied und Altenkirchen belastet.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen ergibt sich hauptsächlich als Saldo aus dem gegenüber dem Vorjahr um ca. 1,4 Mio. € geringeren Ansatz für die Ausgleichszahlungen für die SWBV im Rahmen der marktorientierten Direktvergabe (MOD) in Höhe von insgesamt 26,1 Mio. € und um 2,4 Mio. € höheren Rückstellungsdotierungen für Risiken aus Verträgen. Es ist zu berücksichtigen, dass die Aufwendungen für die MOD 2011 zunächst auf Basis von Soll-Größen ermittelt wurden, aber im Laufe des Jahres an neue Kostenschätzungen angepasst wurden. Da die Spitzabrechnung für 2011 erst im Folgejahr erfolgt, kann das Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres durch sich ergebende Nachzahlungen bzw. Erstattungen noch beeinflusst werden.

Die Verringerung des Finanzergebnisses beruht im Wesentlichen auf gesunkenen Beteiligungserträgen.

5. Risikomanagement

Der SWB Konzern bzw. die konsolidierten Gesellschaften verfügen über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Ziel des Risikomanagementsystems ist die frühzeitige Erkennung von Entwicklungen, die den Fortbestand der einzelnen Gesellschaften gefährden können sowie die Erarbeitung von notwendigen Gegensteuerungsmaßnahmen. Zur Umsetzung des Risikomanagementsystems sind in den Gesellschaften Verantwortliche benannt, die in Zusammenarbeit mit dem zentralen Risikomanager des Konzerns regelmäßig mögliche Risiken erfassen, bewerten und Maßnahmen zur Gegensteuerung dokumentieren. Bewertet werden die Risiken anhand ihrer maximalen Schadenshöhe und entsprechenden Eintrittswahrscheinlichkeit. Diese Informationen werden in Risikoerfassungsbögen dokumentiert, mit denen wiederum die Risikoberichte erstellt werden. Adressaten der Risikoberichte sind die Geschäftsführung sowie einmal jährlich die jeweiligen Aufsichtsgremien. Die Datenpflege erfolgt mit einer EDV-gestützten Datenbank. Die Ablauf- und Aufbauorganisation ist im konzernübergreifenden Risikohandbuch dargestellt. Dieses dient als Leitfaden für alle wesentlichen Aufgaben sowie zur Sicherstellung der dauerhaften, personenunabhängigen Funktionsfähigkeit des Risikomanagement-Prozesses. Erstellt und bedarfsweise aktualisiert wird das Risikohandbuch durch den zentralen Risikomanager des SWB-Konzerns. Die Kontrolle des Risikomanagement-Prozesses erfolgt durch die Konzernrevision. Da die SWB GmbH hauptsächlich Holdingfunktionen übernimmt, liegen die Hauptrisiken für den SWB Konzern in den Tochtergesellschaften auf Grund ihrer verschiedenen Tätigkeitsfelder und sind in deren eigenen Risikomanagementsystemen abgebildet. Sie werden jeweils unternehmensindividuell bewertet und durch geeignete Steuerungsmaßnahmen begrenzt.

6. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die größten Einzelrisiken der SWB GmbH resultieren aus möglichen Beteiligungsverlusten an der Trianel GmbH, vorzeitiger Kündigung der US-Leasing-Verträge, Datenverlust bzw. Zerstörung des Rechenzentrums, Reduzierung der Geschäftsbesorgungsentgelte sowie aus dem Projekt Trinkwasserversorgung Neuwied/Altenkirchen. Speziell im Zusammenhang mit dem Trinkwasserprojekt wurden im Jahresabschluss Wertberichtigungen auf Rohre vorgenommen und im Rahmen der Risikovorsorge angemessene Rückstellungen gebildet.

Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, sind aktuell nicht erkennbar.

Abgesehen von Risiken, die sich aus dem operativen Geschäft der SWB (z. B. aus der Geschäftsbesorgung, der Verpachtung oder der Leistung des Rechenzentrums) ergeben könnten, wird im Risikobericht der SWB auch die US-Lease-Transaktion aus dem Jahr 1996 benannt. Es besteht unter Umständen eine Gefährdung der Transaktion durch eine evtl. nicht fristgerecht durchführbare notwendige Ersatzgestellung von Schienenfahrzeugen bei Zerstörung. Eine im Jahr 2004 festgestellte Herabstufung im Rating (Downgrade) der Sparkasse KölnBonn hätte vertraglich zum Austausch des von ihr gehaltenen Eigenkapitaldepots führen können. Nach Verhandlungen mit der WestLB, als Zwischenmieter, und dem US-Investor, konnte die Frage einvernehmlich durch zusätzliche monatliche Berichtspflichten zur jeweils aktuellen Rating-Einstufung der Sparkasse KölnBonn gelöst werden. In 2007 erfolgte eine Heraufstufung im Rating (Upgrade) um 2 Stufen und im Jahr 2010 ein Downgrade um 2 Stufen. Es besteht für die SWB hier nach wie vor kein zusätzlicher Handlungsbedarf.

Neben den vorgenannten Einzelrisiken der SWB ist als weiteres Risiko insbesondere ein möglicher Wegfall des steuerlichen Querverbundes auf der Ebene der SWBB zu nennen.

Bei der Tochtergesellschaft EnW (einschließlich deren Tochtergesellschaft SWB EnergieNetze) sind der bundesweite Preisdruck auf den liberalisierten Strom- und Gasmärkten, z. B. durch die Diskussionen um § 315 BGB und § 307 BGB, verschiedene Gerichtsentscheidungen in diesem Zusammenhang und regulierte Netznutzungsentgelte, als Risiken zu nennen, die bei der EnW zukünftig Kostensenkungen erfordern. Dabei stellen die neuen Anforderungen aus dem Unbundling, der zunehmende Wettbewerbsdruck und die Regulierung für die EnW besondere Herausforderungen dar. Langfristig wird bei der EnW auch mit einer Liberalisierung des Wassermarktes gerechnet.

Bei der SWBV ergab sich ein wesentliches Risiko aus den Auswirkungen des EuGH-Urteils in der Rechtssache „Altmark-Trans" vom 24. Juli 2003. Um die dort aufgezeigten vier Kriterien zu erfüllen und damit die Ausgleichszahlungen der öffentlichen Hand an die SWBV beihilfefrei vornehmen zu können, musste die Verlustfinanzierung der SWBV gemeinschaftsrechtskonform gestaltet werden. Dementsprechend wurde im Jahre 2008 der Betrauungsakt zwischen der Bundesstadt Bonn und der SWBV laut den Vorgaben der EuGH-Kriterien ausgestaltet, und festgelegt, dass das Bonner Verkehrsunternehmen den ÖPNV in Bonn bis mindestens Ende 2013 auch weiterhin betreiben soll.

Dennoch besteht für die SWBV aus dem EuGH-Urteil vom 24. Juli 2003 Rechtsunsicherheit dahingehend, dass noch nicht abschließend geklärt ist, ob dieses Urteil auch auf die Verlustübernahme mittels Ergebnisabführungsvertrag anzuwenden ist.

Mit der marktorientierten Direktvergabe durch die Bundesstadt Bonn an die SWBV ist die Zusage der Arbeitnehmervertretung verbunden, die Restrukturierungsmaßnahmen zu unterstützen. Des Weiteren wurde zum 1. Juli 2008 ein neuer Tarifvertrag eingeführt, wodurch in den Folgejahren die Personalkosten weniger stark ansteigen, als mit den vorherigen Tarifverträgen.

Vor diesem Hintergrund arbeiten die Geschäftsführungen der Verkehrsgesellschaften auf eine Verlängerung der Betrauung hin.

Wesentliche Risiken der MVA bestehen in möglichen Überkapazitäten und einem daraus resultierenden Preisverfall. Um diesem Risiko zu begegnen, hat Mitte 2007 die RETURO Entsorgungs-GmbH, Leverkusen, eine gemeinsame Vertriebsgesellschaft von AVEA GmbH & Co. KG, Leverkusen, und der MVA, ihr operatives Geschäft aufgenommen, die ihr Hauptaugenmerk auf der Vermarktung und Auslastung der freien Kapazitäten der dritten Verbrennungslinie hat. Darüber hinaus wurde die Rheinische Entsorgungs-Kooperation (REK) gegründet. Ziel des Zweckverbandes ist die Stärkung der interkommunalen Zusammenarbeit, die Gewährleistung der Entsorgungssicherheit und die Sicherung der gegenseitigen Auslastung der vorhandenen und geplanten Abfallanlagen durch Abfälle und Wertstoffe aus dem Gebiet der Verbandsmitglieder. Bonn und der Rhein-Sieg-Kreis sind bisher die einzigen Mitglieder, weitere können dem Zweckverband beitreten.

Aufgrund der vielfältigen neuen Rahmenbedingungen wurde im Berichtsjahr weiter an der konzernweiten Strategieentwicklung und Umsetzung der identifizierten Optionen gearbeitet. In allen Märkten der öffentlichen Daseinsvorsorge ist es in den vergangenen Jahren zu erheblichen Veränderungen gekommen. Ständig zunehmender Wettbewerb, Regulierung und wachsender finanzieller Druck prägen die Märkte der Stadtwerke Bonn. Hinzu kommen Veränderungen im Marktumfeld, dem rechtlichen Rahmen und nicht zuletzt den Ansprüchen und Wünschen der Kunden. Deswegen bedurfte es nach Auffassung der Geschäftsführung einer intensiven Überprüfung des eingeschlagenen Weges und der Entwicklung einer zukunftsorientierten Strategie, die die langfristige und nachhaltige Entwicklung des Unternehmens zum Ziel hat. Die entwickelten strategischen Optionen haben ausgehend von der heutigen Positionierung ein Zukunftsbild für den SWB-Konzern entworfen, das den Weg in eine weiterhin erfolgreiche Zukunft aufzeigt. So stand im Berichtsjahr in verschiedenen Bereichen die Ausdehnung der geschäftlichen Betätigung auf der Agenda. Auch Übernahmen z. B. im Fall der Autoschnellfähre Niederdollendorf (ASF) wurden diskutiert.

Nicht nur die Veränderungen am Markt, sondern auch die Auswirkungen der Haushaltssituation der Bundesstadt Bonn, werden den Weg der SWB in den nächsten Jahren mitbestimmen.

Neben dem Ziel weiterer Ausdehnung von Geschäftsfeldern, wird die SWB wie bisher ihr Augenmerk auf die Aus- und Fortbildung ihrer Mitarbeiter lenken, da die Aufgabenerfüllung der SWB innerhalb des Stadtwerke-Konzerns im Wesentlichen vom Know-how der Mitarbeiter abhängt.

Gleichzeitig werden die innerbetrieblichen Strukturen ständig überprüft und die Geschäftsprozesse den sich ändernden Gegebenheiten laufend angepasst.

Das Ziel, mehr Kostentransparenz und eine Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit zu erreichen, wird durch die Neugestaltung der Leistungsverträge weiter verfolgt.

7. Forschung und Entwicklung

Forschungs- und Entwicklungsprojekte sind im Berichtsjahr nicht zu verzeichnen.

8. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres

Auch nach dem Ablauf des Geschäftsjahres wurden von der SWB GmbH in ihrer Rolle als Mehrheitsgesellschafter der EnW zahlreiche Gespräche zur strategischen Ausrichtung und Positionierung der EnW geführt. Hierbei fand eine intensive Einbindung der Beteiligungsverwaltung der Bundesstadt Bonn und auch der politischen Vertreter in Form eines entsprechenden Lenkungsausschusses statt. In Abstimmung mit diesem Lenkungskreis und dem Aufsichtsrat wurde dem Rhein-Sieg-Kreis von der SWB ein Angebot zum Rückkauf der Anteile an der EnW unterbreitet. In den Monaten Mai und Juni des Jahres 2012 zeichnete sich ab, dass der Rhein-Sieg-Kreis seine Anteile nicht verkaufen will. Gleichzeitig wurden Gespräche aufgenommen, um die Zusammenarbeit zwischen der Bundesstadt Bonn und dem Rhein-Sieg-Kreis in den verschiedenen Feldern der Aktivitäten des SWB Konzerns zu verbessern. Insbesondere geht es hierbei auch um eine Anpassung der entsprechenden Verträge, sollte die TroiKomm ihre BRS-Anteile verkaufen wollen.

Kurz vor Ablauf des Geschäftsjahres 2011 hat die SWB eine Schiedsklage gegen den Wahnbachtalsperrenverband eingereicht. Hintergrund ist ein seit 2004 bestehender Betriebsführungsvertrag, der in einigen Passagen u. a. zur Erstattung von Stromkosten/ Zuschlägen Raum für Auslegungen des Vertragspartners bietet, was zu wirtschaftlichen Nachteilen in der SWB führt.

Da, basierend auf den unterschiedlichen Auslegungen des Vertrages, für beide Seiten keine zufriedenstellenden Ergebnisse erreicht werden konnten, hat die SWB Ende 2011 ein Schiedsverfahren zur Klärung ihrer ausstehenden Forderungen eingereicht. Neben der Klärung der bis dato aufgelaufenen Forderungen der SWB GmbH soll durch das Schiedsverfahren darüber hinaus für beide Vertragsparteien Rechtssicherheit für die zukünftige Abwicklung geschaffen werden.

Über die Schiedsklage soll im Jahre 2012 verhandelt und entschieden werden.

Darüber hinaus findet ein zweites Schiedsverfahren statt, das die BRS gegen die SWB im Zusammenhang mit der Konzessionsvergabe für die Stromnetze in Bonn-Beuel und Bad Godesberg an die SWB GmbH eingeleitet hat. Im Rahmen dieses Schiedsverfahrens, das noch andauert, wurde vom Schiedsgericht empfohlen über eine strukturelle Änderung der Zusammenarbeit zwischen den Parteien zu diskutieren, wie dies in dem Angebot der SWB zum Rückkauf der EnW-Anteile an den Rhein-Sieg-Kreis zu sehen ist.

Über dies wurde im Jahr 2012 auf Basis der vorbereitenden Arbeiten im Berichtsjahr intensiv über die Neugestaltung der Geschäftsbesorgungsverträge diskutiert. Hierbei werden zum einen das Ziel einer gesteigerten Transparenz in der Leistungsverrechnung und zum anderen das Ziel einer entsprechenden Aufgaben- und Schnittstellendiskussion zwischen der SWB GmbH und den jeweiligen Konzerngesellschaften angestrebt.

Weiterhin hat die Stadtwerke Bonn GmbH – unter Einbindung der EnW und der SWB EnergieNetze – Gespräche mit dem RWE zur Übernahme der Stromnetze in Bonn-Beuel und Bonn-Bad Godesberg aufgenommen.

Die Gespräche im Hinblick auf eine Verlängerung der Betrauung durch die Bundesstadt Bonn für die Verkehrsleistungen dauern noch an.

9. Voraussichtliche Entwicklung

In den kommenden Jahren hält die Eigentümerin Bundesstadt Bonn eine deutliche Verbesserung der Konzernergebnisse für erforderlich. Sie hat dies mit der Zielvorgabe verbunden, ein Konsolidierungs- und Restrukturierungskonzept umzusetzen, welches sicherstellt, dass die SWB künftig ausgeglichene Ergebnisse erreicht.

Durch eine Vielzahl von internen Restrukturierungsmaßnahmen wie der Neugestaltung der Geschäftsbesorgungsverträge und Investitionsprojekten wie dem Ausbau des Kraftwerkes an der Karlstraße, der Übernahme der Stromnetze in Beuel und Bad Godesberg oder der Zweiterstellung der Stadtbahnwagen sollen die Unternehmensergebnisse der SWB GmbH und ihrer Tochtergesellschaften kontinuierlich verbessert werden.

II/16

Die Umsetzung der im Vorigen beschriebenen Maßnahmen sowie die ergebnismäßigen Auswirkungen des in Umsetzung befindlichen Konsolidierungs- und Restrukturierungskonzeptes sollen dazu beitragen, die Zielvorgabe der Bundesstadt Bonn umzusetzen, zukünftig ausgeglichene Ergebnisse zu erwirtschaften. Für 2012 und 2013 wird derzeit ohne Berücksichtigung positiver Konsolidierungseffekte nach dem Wegfall der Verlustausgleichszahlungen noch mit Jahresfehlbeträgen gerechnet.

Bonn, den 30. Juli 2012

Stadtwerke Bonn GmbH (SWB)

gez. Heinz Jürgen Reining Geschäftsführer	gez. Dipl.-Ing. (FH) Frank Preißmann Geschäftsführer	gez. Dipl.-Volkswirt Marco Westphal Geschäftsführer

Stadtwerke Bonn GmbH, Bonn

VI/1

Gegenüberstellung der Ansätze im Wirtschaftsplan 2011
und der Ist-Zahlen des Geschäftsjahres 2011

1. Erfolgsplan

		Planansatz T€		Ist-Zahlen T€		Veränderungen T€
1.	Umsatzerlöse	61.780		59.594	-	2.186
2.	Andere aktivierte Eigenleistungen	6		4	-	2
3.	Sonstige betriebliche Erträge	7.605		16.060	+	8.455
4.	Materialaufwand					
	a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe	5.718		6.480	+	762
	b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	11.734		9.378	-	2.356
5.	Personalaufwand					
	a) Löhne und Gehälter	12.075		12.765	+	690
	b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	4.148		3.462	-	686
6.	Abschreibungen	5.923		5.780	-	143
7.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	58.458		57.740	-	718
8.	Erträge aus Beteiligungen	21.578		20.188	-	1.390
9.	Erträge aus Genossenschaftsanteilen	5		5		0
10.	Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	550		689	+	139
11.	Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	4.309		4.448	+	139
12.	Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	750		1.071	+	321
13.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen	6.761		7.191	+	430
14.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	- 8.234	-	737	+	7.497
15.	Außerordentliches Ergebnis	0	-	147	-	147
16.	Sonstige Steuern	144		147	+	3
17.	Jahresfehlbetrag	- 8.378	-	1.031	+	7.347

Erläuterungen zu den Planabweichungen

Bei dem Vergleich der Ist-Zahlen mit dem Wirtschaftsplan 2011 ergeben sich nachfolgende wesentliche Abweichungen:

Umsatzerlöse

Zu Minderumsätzen im Vergleich zum Planansatz führten im Wesentlichen geringere Einnahmen aus Abrechnungen Investitionen WTV.

Stadtwerke Bonn GmbH, Bonn
VI/2

Sonstige betriebliche Erträge

Die Planabweichung ist dadurch begründet, dass keine Erträge aus der Spitzabrechnung MOD eingeplant (Ist 8.307 T€) waren.

Materialaufwand

Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe

Die Planüberschreitung (+ 762 T€) resultiert überwiegend aus nicht geplanten Wertberichtigungen auf Rohre (1.268 T€) für das Wasserprojekt Neuwied/Altenkirchen.

Aufwendungen für bezogene Leistungen

Durch die Planunterschreitung bei den Umsätzen Investitionen WTV kam es zu entsprechend geringeren Aufwendungen für bezogene Leistungen.

Erträge aus Beteiligungen

Die Planunterschreitung entfällt im Wesentlichen auf die Gewinnausschüttung der SWBB.

Stadtwerke Bonn GmbH, Bonn

VI/3

Gegenüberstellung der Ansätze im Wirtschaftsplan 2011
und der Ist-Zahlen des Geschäftsjahres 2011

2. Vermögensplan

	Planansatz Ausgaben T€	Planansatz Weiterberechnung T€	Saldo T€	Ist-Zahlen T€	Veränderung Ist zum Planansatz T€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Konzessionen und ähnliche Rechte	230	0	+ 230	44	- 186
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke	0	0	0	0	0
2. Verteilungsanlagen	2.200	0	+ 2.200	279	- 1.921
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	851	630	+ 221	207	- 14
4. Diverse (Weiterberechnung an WTV)	210	210	0	0	0
5. Maschinen und maschinelle Anlagen	600	0	+ 600	0	- 600
6. Anzahlungen/Anlagen im Bau	0	0	0	104	+ 104
	3.861	840	+ 3.021	590	- 2.431
III. Finanzanlagen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0	0	550	+ 550
2. Beteiligungen	0	0	0	0	0
3. Ausleihungen BHB	0	0	0	0	0
4. Rückdeckungsversicherung	0	0	0	0	0
	0	0	0	550	+ 550
IV. Unvorhersehbares	140	0	+ 140	0	- 140
V. Sanierungsmaßnahmen Tiefgaragen	1.886	0	+ 1.886	0	- 1.886
	6.117	840	+ 5.277	1.184	- 4.093

Insgesamt wurde der Investitionsplan auf Grund verschobener Projekte deutlich unterschritten. Die nicht geplanten Investitionen im Finanzanlagevermögen sind durch Aufsichtsratsbeschlüsse gedeckt.

Stadtwerke Bonn GmbH, Bonn
VI/4

3. Finanzplan

	Planansatz T€	Ist-Zahlen T€	Veränderung Ist zum Planansatz T€
Mittelverwendung			
1. Ausgaben des Vermögensplans	6.117	1.184	- 4.933
2. Darlehenstilgungen	9.405	9.361	- 44
	15.522	10.545	- 4.977
Mittelherkunft			
1. Jahresergebnis	- 8.378	- 1.031	+ 7.347
2. Abschreibungen	5.923	5.780	- 143
3. Sonstige Liquiditätszuflüsse	840	0	- 840
4. Finanzierungsbedarf	17.137	5.796	- 11.341
	15.522	10.545	- 4.977

Kopie
(maßgeblich ist das Original)

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2011

AKTIVA	31.12.2011 €	31.12.2011 €	Vorjahr €	Vorjahr €
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	9.438.464,90		5.583.230,33	
2. Firmenwerte	8.104.567,40		10.349.238,19	
3. Geleistete Anzahlungen	558.574,54	18.101.606,84	3.999.167,75	19.931.636,27
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	73.780.957,10		76.322.108,29	
2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Bahnkörpern und Bauten des Schienenweges	1.583.150,40		1.542.614,21	
3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	722.370,96		854.814,05	
4. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	1.419.063,89		1.427.862,47	
5. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu Nr. 1 bis 4 gehören	383.541,00		431.257,00	
6. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	28.127.476,00		34.523.411,00	
7. Verteilungsanlagen	186.684.466,91		194.938.817,69	
8. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	38.287.803,35		34.057.144,10	
9. Fahrzeuge für Personenverkehr	47.678.622,50		45.551.443,00	
10. Maschinen und maschinelle Anlagen, die nicht zu Nr. 6 bis 9 gehören	7.079.536,00		7.121.500,00	
11. Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.073.497,41		17.602.017,37	
12. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	71.161.004,58	475.981.490,10	48.467.999,45	462.840.988,63
III. Finanzanlagen				
1. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	1.218.086,57		1.256.806,26	
2. Beteiligungen	17.790.798,03		17.836.393,40	
3. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.778.868,20		3.778.868,20	
4. Genossenschaftsanteile	119.515,00		119.515,00	
5. Sonstige Ausleihungen	914.893,77	23.822.161,57	968.807,07	23.960.389,93
		517.905.258,51		506.733.014,83
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Hilfs- und Betriebsstoffe	13.313.557,38		14.181.573,30	
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	250.784,80		1.122.548,98	
3. Geleistete Anzahlungen	646.235,89	14.210.578,07	604.027,89	15.908.150,17
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	66.484.198,55		64.428.422,45	
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht - davon aus Lieferungen und Leistungen 605.431,88 € (Vorjahr 1.296.011,32 €)	1.233.029,17		2.105.949,31	
3. Forderungen gegen Gesellschafter - davon aus Lieferungen und Leistungen 4.944.978,34 € (Vorjahr 4.850.862,69 €)	5.861.488,34		7.980.156,69	
4. Sonstige Vermögensgegenstände	8.653.480,03	82.232.196,09	12.001.278,77	86.515.807,22
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		14.743.106,10		5.526.625,92
		111.185.880,26		107.950.583,31
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
1. Disagio	68.748,74		286.641,80	
2. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	646.263,08	715.011,82	707.607,53	994.249,33
		629.806.150,59		615.677.847,47
Bilanzvermerk				
Rückgriffsrechte gegen die Bundesstadt Bonn		1,00		1,00

PASSIVA	31.12.2011 €	31.12.2011 €	Vorjahr €	Vorjahr €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		75.000.000,00		75.000.000,00
II. Kapitalrücklage		58.789.142,46		58.789.142,46
III. Gewinnrücklagen Andere Gewinnrücklagen		40.474.912,03		40.474.912,03
IV. Konzernbilanzverlust/-gewinn		-1.512.930,77		1.332.438,34
V. Ausgleichsposten für außenstehende Gesellschafter		96.616.907,46		97.498.821,46
		269.368.031,18		273.095.314,29
B. Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen		1.770.553,00		2.538.438,33
C. Empfangene Ertragszuschüsse		16.936.925,61		17.937.755,45
D. Sonderposten für unentgeltlich ausgegebene Emissionsberechtigungen		365.229,28		0,00
E. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	9.623.372,00		9.151.397,00	
2. Steuerrückstellungen	1.976.460,74		1.706.486,74	
3. Sonstige Rückstellungen	54.660.956,28	66.260.789,02	57.578.250,98	68.436.134,72
F. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	212.792.236,12		177.882.128,30	
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	765.376,11		779.739,79	
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	34.063.866,93		40.801.777,49	
4. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht - davon aus Lieferungen und Leistungen 2.082.218,30 € (Vorjahr 2.076.801,57 €)	2.340.465,97		2.100.459,76	
5. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern - davon aus Lieferungen und Leistungen 3.063.165,13 € (Vorjahr 2.928.617,15 €)	6.769.097,46		10.423.686,42	
6. Sonstige Verbindlichkeiten - davon aus Steuern 3.328.305,04 € (Vorjahr 5.771.597,37 €) - davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 201.174,67 € (Vorjahr 124.653,21 €)	15.262.552,26		17.799.918,03	
		271.993.594,85		249.787.709,79
G. Rechnungsabgrenzungsposten		2.999.027,65		3.313.494,89
H. Passive latente Steuern		112.000,00		569.000,00
		629.806.150,59		615.677.847,47
Bilanzvermerk				
Eventualverbindlichkeiten aus der Abrechnung des Baus der Stadtbahn		1,00		1,00

Kopie
(maßgeblich ist das Original)

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011

	2011		Vorjahr	
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse		495.565.892,10		500.024.932,57
2. Verminderung/Erhöhung des Bestandes an unfertigen Leistungen		-871.764,18		1.122.548,98
3. Andere aktivierte Eigenleistungen		7.420.309,84		8.635.830,27
4. Sonstige betriebliche Erträge		32.799.827,23		33.678.214,42
5. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	202.319.603,51		211.645.351,00	
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	73.103.438,74	275.423.042,25	69.139.250,53	280.784.601,53
6. Personalaufwand				
a) Löhne und Gehälter	94.214.431,90		90.001.962,24	
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	25.419.832,19		25.804.935,83	
- davon für Altersversorgung 7.170.842,21 € (Vorjahr 7.587.954,42 €)		119.634.264,09		115.806.898,07
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	42.727.751,97		41.346.173,46	
abzgl. Auflösung Sonderposten für Zuwendungen zum Anlagevermögen	-767.885,33	41.959.866,64	-767.885,33	40.578.288,13
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen		75.278.776,94		75.607.059,22
9. Betriebsergebnis		22.618.315,07		30.684.679,29
10. Erträge aus Beteiligungen	227.572,43		259.193,40	
11. Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	219.201,53		172.711,26	
12. Erträge aus Genossenschaftsanteilen	4.780,60		4.780,60	
13. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	146.276,81		97.553,33	
14. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	562.529,83		437.865,82	
- davon aus der Abzinsung von Rückstellungen 199.833,55 € (Vorjahr 184.212,06 €)				
15. Aufwendungen aus Verlustübernahme	179.375,00		200.000,00	
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	9.826.841,90		10.881.078,63	
- davon aus der Aufzinsung von Rückstellungen 1.528.323,92 € (Vorjahr 2.032.419,63 €)				
17. Finanzergebnis		-8.845.855,70		-10.108.974,22
18. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		13.772.459,37		20.575.705,07
19. Außerordentliche Aufwendungen	158.259,00		1.888.731,06	
20. Außerordentliches Ergebnis		-158.259,00		-1.888.731,06
21. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.303.449,15		10.787.122,64
22. Sonstige Steuern		655.710,41		203.815,63
23. Erträge aus Verlustübernahme durch die Gesellschafter		432.049,87		3.608.618,28
24. Konzernjahresüberschuss		10.087.090,68		11.304.654,02
25. Ergebnisanteil außenstehende Gesellschafter		-12.932.459,79		-13.822.338,73
26. Konzerngewinnvortrag		1.332.438,34		3.850.123,05
27. Konzernbilanzverlust/-gewinn		-1.512.930,77		1.332.438,34

Kopie
(maßgeblich ist das Original)

Stadtwerke Bonn GmbH (SWB)

Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011

1. Darstellung der Geschäftstätigkeit

Die Konzerngesellschaften der Stadtwerke Bonn GmbH (SWB) sind schwerpunktmäßig in den Geschäftsfeldern Versorgung, Verkehr und Entsorgung tätig. Weitere Geschäftsfelder bestehen im Energiecontracting, der Verpachtung von Tiefgaragen, der Beteiligung am Betrieb des Bonner Hafens sowie in einer Vielzahl von weiteren Beteiligungen und von kaufmännischen und technischen Betriebsführungen, die sich sinnvoll in das Geschäftskonzept eines großen lokal tätigen Bonner Unternehmens einfügen.

Auf Basis dieser strategischen Ausrichtung des Stadtwerke Konzerns besteht die Aufgabe der Tochtergesellschaften darin, sich ihren technischen und vertrieblichen Kernkompetenzen zu widmen und sich auch strategisch den Anforderungen der Märkte zu stellen. Die Aufgabe der Stadtwerke Bonn GmbH als Konzernholding besteht neben ihrer strategischen Funktion im Wesentlichen darin, als Shared-Service-Center die kaufmännischen Kernaufgaben der Konzerngesellschaften zu bündeln und diese Dienstleistungen geschäftsbesorgend für alle Tochtergesellschaften, aber auch als Betriebsführung für Dritte zu Marktpreisen anzubieten und abzuwickeln.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufs

2.1 Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Im Jahr 2011 ist die deutsche Wirtschaft kräftig gewachsen. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt war nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes um 3,0% höher als im Jahre 2010. Somit setzte sich in Deutschland auch im zweiten Jahr nach der Wirtschaftskrise der konjunkturelle Aufholprozess fort. Hierbei ist zu erwähnen, dass der wirtschaftliche Aufschwung hauptsächlich in den ersten beiden Quartalen des Jahres stattgefunden hat.

Die Impulse für das Wachstum kamen hauptsächlich aus dem Inland. Die privaten Konsumausgaben haben sich so stark wie zuletzt vor 5 Jahren, nämlich um 1,5% erhöht.

Der Staatssektor wies in 2011 ein vergleichsweise moderates Finanzierungsdefizit von 26,7 Milliarden Euro auf. Daraus errechnet sich, gemessen am BIP in jeweiligen Preisen, eine Defizitquote von 1,0%, welche den im Maastricht-Vertrag genannten Referenzwert (3,0%) deutlich unterschreitet. Diese Unterschreitung des Referenzwertes war in den Jahren 2009 und 2010 jeweils nicht gelungen.

Für das Jahr 2012 wird nach einer temporären konjunkturellen Schwächephase mit einer Steigerung des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts um 0,7% gerechnet.

Ebenso rechnet die Bundesregierung mit einer weiteren Zunahme der Erwerbstätigkeit im Jahresdurchschnitt 2012 um 220.000 Personen.

Bei einem von der Bundesregierung angenommenen Anstieg der verfügbaren Einkommen der Haushalte im Jahre 2012 um 3,0% und einer prognostizierten Inflationsrate von nur 1,8% ist unter dem Strich mit einem deutlichen Plus an Kaufkraft zu rechnen.

Einschränkend ist allerdings darauf hinzuweisen, dass die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland stark von Wachstum und Stabilität der europäischen Partnerländer abhängt. Nicht vorhergesehene von außen induzierte, negative Tendenzen, können die positiven Prognosen für 2012 leicht zunichte machen. Hierzu sind entschlossene und glaubwürdige Schritte nötig, um die Eurokrise zu überwinden.

Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Gesamtsituation ist festzustellen, dass in 2011 weiterhin eine deutliche Verschärfung des Wettbewerbs, sowohl im Versorgungs- als auch im Verkehrsbereich und auch im Entsorgungsbereich zu verzeichnen war. Um ihre Marktposition zu festigen und weiter zu entwickeln, versuchten die SWB-Konzerngesellschaften den begonnenen Weg der Übernahme von Konzessionen und Betriebsführungen für Dritte weiter auszubauen.

2.2 Umsatzentwicklung

Die folgende Tabelle zeigt, wie sich die Umsatzerlöse aus den verschiedenen Sparten auf die SWB-Tochtergesellschaften verteilen:

	Strom	Straßen-beleuchtung	Fern-wärme	Gas	Wasser	Ent-sorgung	Verkehr	Hafen	Tief-garagen	Sonstiges	Gesamt
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
SWB	0	4.656	0	0	16.616	0	0	375	1.735	3.629	27.011
EnW	158.318	480	34.139	75.933	38.520	0	0	0	0	0	307.390
SWB Regional	0	0	0	0	1.167	0	0	0	0	0	1.167
SWB Netze	11.176	0	0	6.939	0	0	0	0	0	0	18.115
EGM	1.619	0	4.774	0	0	0	0	0	0	0	6.393
MVA	0	0	0	0	0	31.166	0	0	0	0	31.166
SWBV	0	0	0	0	0	0	98.947	0	0	0	98.947
SWBD	0	0	0	0	0	0	5.150	0	0	0	5.150
FBG	0	0	0	0	0	0	192	0	0	0	192
SWBB	0	0	0	0	0	0	0	0	0	35	35
SSB (50%)	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Konzern	171.113	5.136	38.913	82.872	56.303	31.166	104.289	375	1.735	3.664	495.566
Vorjahr	163.529	5.098	42.569	97.262	55.766	30.778	101.332	366	1.709	1.616	500.025

In den Umsatzerlösen sind auch Erlöse aus Nebengeschäften und Erträge aus der Auflösung der empfangenen Ertragszuschüsse enthalten. Die Umsätze im Konzern waren insgesamt rückläufig. Während sie in der Strom- und Wasserversorgung, der Straßenbeleuchtung, dem Verkehr, der Entsorgung und den Tiefgaragen anstiegen, sanken sie dagegen bei der Fernwärme- und Gasversorgung, die 500 Mio. €-Marke wurde nur knapp verfehlt. Bei der Fernwärme- und Gasversorgung sind im Wesentlichen witterungsbedingte Mengenrückgänge zu verzeichnen.

2.3 Investitionen

Im Geschäftsjahr 2011 hat der SWB-Konzern rd. 62,3 Mio. € in immaterielle Vermögensgegenstände, Sachanlagen und Finanzanlagen investiert. Die Schwerpunkte der Sachinvestitionen lagen in 2011 mit rd. 12,9 Mio. € beim Erwerb bzw. Bau von Gleisanlagen, Haltestellen, Streckenausrüstung und für Fahrzeuge des Verkehrs und mit rd. 6,6 Mio. € bei Investitionen in die Versorgungsanlagen Strom/Gas Wasser der EnW. Weitere rd. 30,3 Mio. € wurden in die Anlagen der Fernwärmeversorgung, hier speziell in das HKW-Nord investiert.

Die Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände verteilen sich folgendermaßen auf die einzelnen Geschäfts- und Unternehmensbereiche:

	2011 T€	2010 T€
SWB Holding	**634**	**1.289**
- davon Verwaltung	275	851
Straßenbeleuchtung	279	323
Tiefgaragen	80	30
Verkehr	0	85
Versorgung	**40.884**	**29.782**
- davon Strom	1.688	2.775
Gas	2.340	2.072
Nah- und Fernwärme	30.265	17.436
Wasser	2.538	2.961
Gemeinsamer Bereich Versorgung	1.200	1.006
EGM	544	616
SWB Regional	21	22
SWB EnergieNetze	2.288	2.894
Verkehr (inkl. SWBV / SWBD / SSB / FBG)	**19.018**	**30.940**
Entsorgung	**1.383**	**1.359**
	61.919	**63.370**

Im Rahmen der Investitionstätigkeit wurden in 2011 Zuschussmittel in Höhe von rd. 6,8 Mio. € in Anspruch genommen, so dass sich die Nettoinvestitionen in das Sachanlagevermögen und in immaterielle Vermögensgegenstände auf rd. 55,1 Mio. € belaufen.

2.4 Finanzierungsmaßnahmen

Die Finanzierung der Investitionen des Berichtsjahres erfolgte im Wege der Innenfinanzierung und langfristiger Umfinanzierung kurzfristiger Kredite im Volumen von 57,0 Mio. €. Die Brutto-Abschreibungen lagen mit 42,7 Mio. € unter den Netto-Neuinvestitionen.

2.5 Personal- und Sozialbereich

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten im SWB-Konzern ohne Auszubildende betrug 2011 2.199 Mitarbeiter (20109: 2.158).

Im Berichtsjahr wurden 87 (Vorjahr: 100) Auszubildende im SWB Konzern auf das zukünftige Berufsleben vorbereitet.

Die Personalaufwendungen stiegen um rd. 3,3 %, im Wesentlichen bedingt durch den Anstieg an Mitarbeitern, höhere Rückstellungen sowie durch laufende Tarifsteigerungen.

Die Mitarbeiter der SWBV, SWBD und FBG wurden im Berichtsjahr auf Basis des TV-N vergütet. In den Gesellschaften SWB GmbH, EnW und MVA kommt der Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) zur Anwendung. Im Hinblick auf die Altersversorgung waren die Mitarbeiter zusätzlich in der Zusatzversorgungskasse versichert.

Die Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter wird konsequent betrieben. Ein besonderer Schwerpunkt lag im Berichtszeitraum in der Durchführung des internen Weiterbildungsprogramms, in der Bezuschussung der von Mitarbeitern selbst initiierten Weiterbildung, der Gesundheitsvorsorge sowie der Korruptionsprävention. Darüber hinaus fand insbesondere ein Programm zur Aus- und Weiterbildung von Talenten statt, und es wurden intensive Überlegungen zur Weiterentwicklung der Unternehmens- und Führungskultur angestellt, die in einem neuen Führungskräfteentwicklungsprogramm münden sollen.

2.6 Umweltschutz

Der Konzern fühlt sich dem schonenden Umgang mit den natürlichen Ressourcen verpflichtet. Seit Jahren werden daher beispielsweise die Erzeugung regenerativer Energien, insbesondere Solarstrom, und die Nutzung von mit Erdgas betriebenen Kraftfahrzeugen über die Energie- und Wasserversorgung Bonn/Rhein-Sieg GmbH (EnW) gefördert. Das Umweltschutzprogramm umfasst weiterhin die Entwicklung umweltfreundlicher Ökostrom-Angebote und Contracting Programme sowie die Beteiligung an Kooperationsprojekten zur Errichtung von Biogasanlagen oder der Beteiligung an einem Offshore-Windpark-Projekt. Darüber hinaus sind im Bonner Stadtgebiet zwischenzeitlich 4 Elektrotankstellen errichtet worden und die Elektromobilität wird durch entsprechende Programme für Fahrräder, Roller und Autos gefördert.

Im Verkehrsbereich werden seit Jahren die Fahrdienstmitarbeiter im Hinblick auf eine energiesparende Fahrweise geschult. Weiterhin werden vor dem Hintergrund der aktuellen Feinstaubdiskussion die im Berichtszeitraum beschafften Fahrzeuge alle mit Partikelfiltern ausgerüstet. Alle neu erworbenen Fahrzeuge entsprechen der derzeit strengsten Norm auf dem Markt für Busfahrzeuge. Ein Teil der geplanten Fahrzeugbeschaffung wurde darüber hinaus vorgezogen, um einen entsprechenden Beitrag zur Luftreinhaltung zu liefern.

Im Entsorgungsbereich führt der Einsatz einer nach wie vor innovativen Rauchgasreinigung dazu, dass die Grenzwerte der 17. Verordnung zum Bundesimmissionsschutzgesetz (BImSchG) nicht nur eingehalten, sondern sehr deutlich unterschritten werden.

2.7 Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Die Schwerpunkte der Aktivitäten der Geschäftsführung lagen in 2011 in der Prüfung und Umsetzbarkeit folgender wesentlicher Projekte:

Der Weg der Restrukturierung mit der Erarbeitung und Umsetzung von Maßnahmen zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit wurde konsequent weiter beschritten, um der Zielvorgabe des Eigentümers an den SWB-Konzern gerecht zu werden.

Des Weiteren stand der Fortgang folgender Projekte auf der Agenda:

- Erarbeitung von Handlungsoptionen für das Projekt Wasseranschluss der Kreise Neuwied und Altenkirchen an die Wasserversorgung des Wahnbachtalsperrenverbandes,
- Vorbereitung der Umsetzung der Rheinischen Entsorgungskooperation,
- Übernahme der Strom- und Gasversorgung in Sankt Augustin in einer gemeinsamen Gesellschaft (mittelbar) mit der Stadt Sankt Augustin,
- Angebotserstellung und Vorbereitung zur Übernahme der Stromkonzession Bonn-Beuel/Bad Godesberg.

Das Projekt „Zweiterstellung" Stadtbahnwagen wurde mit Nachdruck voran getrieben, um an Stelle der notwendigen Neuinvestitionen eine kostengünstigere Generalüberholung der alten Stadtbahnwagen in den nächsten Jahren zu realisieren.

Kopie
(maßgeblich ist das Original)

Der Ausbau des HKW-Nord zu einer modernen Gas- und Dampfanlage (GuD-Anlage), in der zukünftig neben der Fernwärme rund die Hälfte des in Bonn benötigten Stroms produziert werden soll, wurde erfolgreich weiter betrieben. Durch den Ausbau wird auch das Prinzip der Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) gestärkt und damit gegenüber der ausschließlichen Kondensations-Stromerzeugung rund 200.000 t an CO_2-Emissionen eingespart. Im Verbund mit der Müllverwertungsanlage (MVA) und der Strom- und Fernwärmeerzeugung aus Mülldampf wird somit ein wesentlicher Beitrag zum lokalen Klimaschutz erzielt.

3. Öffentliche Zwecksetzung und -erreichung

Gemäß § 108 Abs.2 Nr.2 der Gemeindeordnung NW ist wie folgt zu berichten:

a) Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung:

Die SWB ist eine 100%ige Gesellschaft der Bundesstadt Bonn. Gemäß § 2 Abs.1 des Gesellschaftsvertrages ist Gegenstand des Unternehmens

(a) die sichere, wirtschaftliche sowie umwelt- und ressourcenschonende Versorgung der Bevölkerung mit Energie (Strom, Gas, Fern- und Nahwärme) und Wasser als öffentliche Daseinsvorsorge sowie alle dazugehörigen versorgungs- und energiewirtschaftlichen Aufgaben und Dienstleistungen;

(b) der öffentliche Personennahverkehr sowie alle dazugehörigen verkehrsbezogenen Aufgaben und Dienstleistungen;

(c) der Betrieb des Rheinhafens sowie aller dazugehörigen hafenbezogenen Aufgaben und Dienstleistungen;

(d) Betriebsführungen für kommunale Unternehmen und Beteiligungsgesellschaften.

Neben der Geschäftsbesorgung für ihre Konzerntöchter als operatives Eigengeschäft der SWB GmbH sind alle wesentlichen Aktivitäten auf die Organisation und Koordination der Holdingtöchter ausgerichtet. Daher leitet sich die öffentliche Zwecksetzung aus den mittelbaren Mehrheitsbeteiligungen an der SWBV, der EnW und der MVA ab. Diese wiederum dienen zum einen im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs, zum anderen im Bereich der Energie- und Wasserversorgung sowie der Abfallentsorgung der Daseinsvorsorge im Bereich der Bundesstadt Bonn und der Region.

b) Einhaltung der öffentlichen Zweckerreichung:

Die SWB trägt aufgrund ihrer Konzeption als Holding dazu bei, dass über den steuerlichen Querverbund innerhalb des SWB Konzerns insbesondere das Leistungsangebot im öffentlichen Personennahverkehr kostengünstig für den Aufgabenträger, die Bundesstadt Bonn, erbracht werden kann.

4. Lage der Gesellschaft

4.1 Vermögenslage

Die Bilanzsumme hat sich von 615,7 Mio. € im Vorjahr um 14,1 Mio. € (+2,3 %) auf 629,8 Mio. € im Berichtsjahr erhöht.

Im Berichtsjahr wurden Netto rund 55,1 Mio. € in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen investiert. Da die Abschreibungen und die Anlagenabgänge die Zugänge nicht erreichten, hat sich das Anlagevermögen um rund 11,2 Mio. € erhöht.

Das kurzfristig gebundene Vermögen ist bedingt durch den Rückgang der Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände (- 4,3 Mio. €) und der Vorräte (- 1,7 Mio. €) bei gleichzeitigem Anstieg der liquiden Mittel (+ 9,2 Mio. €) um insgesamt rund 2,9 Mio. € gestiegen.

Die Eigenkapitalquote beläuft sich auf 42,8 % (Vorjahr: 44,4 %). Das Eigenkapital sank gegenüber dem Vorjahr (273,1 Mio. €) auf nunmehr 269,4 Mio. €.

Das Anlagevermögen wird zu 97,6 % (Vorjahr 94,5 %) durch Eigenkapital und mittel- bzw. langfristiges Fremdkapital gedeckt.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der Vermögenslage des Konzerns in den letzten 5 Jahren.

Bilanzstichtag		**31.12.2011**	**31.12.2010**	**31.12.2009**	**31.12.2008**	**31.12.2007**
Bilanzsumme	T€	629.806	615.678	626.605	664.086	652.010
Anlagevermögen	T€	517.905	506.733	508.148	510.085	513.795
Umlaufvermögen und RAP	T€	111.901	108.945	118.457	154.001	138.214
Eigenkapital	T€	269.368	273.095	268.744	264.286	264.599
Eigenkapitalquote	%	42,8	44,4	42,9	39,9	40,6
Rückstellungen (incl. latente Steuern)	T€	66.373	69.005	94.765	110.325	78.698
Verbindlichkeiten	T€	271.994	249.788	236.905	260.815	278.735
Verschuldungsgrad	%	57,2	55,6	57,1	60,1	59,4

4.2 Finanzlage

Im Geschäftsjahr 2011 betrug die positive Veränderung des Finanzmittelfonds 10.216 T€. Maßgeblich für diese Veränderung des Finanzmittelfonds war die Außenfinanzierung durch die Aufnahme von Krediten in Höhe von 57.000 T€.

Der Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit lag bei 41.273 T€ (Vorjahr: 58.471 T€). Die negative Abweichung gegenüber dem Vorjahr resultiert hauptsächlich aus Veränderungen bei kurzfristigen Aktiva und Passiva.

Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit in Höhe von -52.508 T€ (Vorjahr: -47.717 T€) wurde durch den Mittelzufluss aus Finanzierungstätigkeit in Höhe von 21.451 T€ (Vorjahr: -21.392 T€) überkompensiert.

Die SWB führt den konzernweiten Cash Pool der Stadtwerke Bonn. Hierüber wird auch der kurzfristige Kapitalbedarf oder Kapitalüberschuss der Konzerngesellschaften ausgeglichen.

4.3 Ertragslage

Der Konzern erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2011 ein Betriebsergebnis von 22,6 Mio. € (Vorjahr: 30,7 Mio. €). Die Verschlechterung des Betriebsergebnisses um 8,1 Mio. € wurde durch eine Verbesserung des Finanzergebnisses um 1,3 Mio. € leicht abgeschwächt, so dass das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (13,8 Mio. €) mit 6,8 Mio. € unter dem Vorjahresniveau liegt. Unter Berücksichtigung eines geringeren Aufwandes für Ertragsteuern und entfallener Erträge aus Verlustübernahme durch die Bundesstadt ergibt sich ein Rückgang des Konzernjahresüberschusses um rd. 1,2 Mio. € auf 10,1 Mio. € (im Vorjahr: 11,3 Mio. €). Der Ergebnisanteil außenstehender Gesellschafter sank um rd. 0,9 Mio. € auf nunmehr 12,9 Mio. €.

Die Umsatzerlöse sanken gegenüber dem Vorjahr um 4,0 Mio. € auf jetzt 496 Mio. €, wobei die Entwicklung in den einzelnen Geschäftsfeldern sehr unterschiedlich war.

Die Umsatzerlöse im Geschäftsfeld Versorgung resultieren im Wesentlichen aus dem Verkauf von Strom, Gas, Wasser und Fernwärme sowie aus dem Betrieb der Straßenbeleuchtung.

Im Geschäftsfeld Verkehr werden die Leistungen von SWBV, SSB, SWBD und FBG im Linien- und Gelegenheitsverkehr sowie im Wartungs- und Servicebereich erbracht.

Das Finanzergebnis stieg um 1,3 Mio. €. Die Verbesserung des Finanzergebnisses ist im Wesentlichen auf niedrigere Zinsaufwendungen zurückzuführen. Hier wirkte sich insbesondere der Rückgang des Aufwands aus der Aufzinsung von Rückstellungen aus.

Der Materialaufwand setzt sich im Wesentlichen aus den Bezugskosten für Strom, Brennstoffe, Gas, Wasser, Treibstoffe für den Bereich Verkehr sowie den Aufwendungen für bezogene Leistungen zusammen. Der Materialaufwand sank im Berichtsjahr im Zuge des Umsatzrückgangs gegenüber dem Vorjahr um 5,4 Mio. € auf jetzt 275,4 Mio. €. Die Personalaufwendungen stiegen im Berichtsjahr um 3,8 Mio. € oder 3,3 % auf rund 119,6 Mio. €.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Entwicklung der Ertragslage des Konzerns in den letzten 5 Jahren.

Geschäftsjahr		**2011**	**2010**	**2009**	**2008**	**2007**
Umsatz	T€	495.566	500.025	516.879	567.258	517.260
Materialaufwand	T€	275.423	280.785	299.435	318.894	293.042
Materialaufwandsquote	%	55,6	56,2	57,9	56,2	56,7
Personalaufwand	T€	119.634	115.807	116.910	124.340	116.099
Personalaufwandsquote	%	24,1	23,2	22,6	21,9	22,4
Anzahl Mitarbeiter (o. Azubis)		2.199	2.158	2.142	2.385	2.377
Personalaufwand pro Kopf	T€	54,4	53,7	54,6	52,1	48,8
Abschreibungen	T€	41.960	40.578	40.124	40.970	40.213
Finanzergebnis	T€	-8.846	-10.109	-8.045	-8.484	-8.260
Jahresergebnis vor Verlustübernahme	T€	9.655	7.696	5.559	-562	1.094
Umsatzrentabilität	%	1,9	1,5	1,1	-0,1	0,2
Eigenkapitalrentabilität	%	3,6	2,8	2,1	-0,2	0,4

5. Forschung und Entwicklung

Eigene Forschungs- und Entwicklungsprojekte werden im SWB-Konzern nicht betrieben. Der Konzern beteiligt sich aber an mehreren Feldversuchen, z. B. im Bereich Mini-Blockheizkraftwerke, Stirling Motoren, smart-meter und Elektromobilität.

6. Risikomanagement

Der SWB Konzern bzw. die konsolidierten Gesellschaften verfügen über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Ziel des Risikomanagementsystems ist die frühzeitige Erkennung von Entwicklungen, die den Fortbestand der einzelnen Gesellschaften gefährden können sowie die Erarbeitung von notwendigen Gegensteuerungsmaßnahmen.

Zur Umsetzung des Risikomanagementsystems sind in den Gesellschaften Verantwortliche benannt, die in Zusammenarbeit mit dem zentralen Risikomanager des Konzerns quartalsweise bzw. halbjährlich mögliche Risiken erfassen, bewerten und Maßnahmen zur Gegensteuerung dokumentieren.

Bewertet werden die Risiken anhand ihrer maximalen Schadenshöhe und entsprechenden Eintrittswahrscheinlichkeit. Diese Informationen werden in Risikoerfassungsbögen dokumentiert, mit denen wiederum die Risikoberichte erstellt werden. Adressaten der Risikoberichte sind die Geschäftsführung sowie einmal jährlich die jeweiligen Aufsichtsgremien. Die Datenpflege erfolgt mit einer EDV-gestützten Datenbank.

Die Ablauf- und Aufbauorganisation ist im konzernübergreifenden Risikohandbuch dargestellt. Dieses dient als Leitfaden für alle wesentlichen Aufgaben sowie zur Sicherstellung der dauerhaften, personenunabhängigen Funktionsfähigkeit des Risikomanagement-Prozesses. Erstellt und bedarfsweise aktualisiert wird das Risikohandbuch durch den zentralen Risikomanager des SWB-Konzerns. Die Kontrolle des Risikomanagement-Prozesses erfolgt durch die Konzernrevision. Das Risikomanagementsystem der SWB ist ein dynamischer Prozess, der ständig weiterentwickelt wird.

7. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Abgesehen von Risiken, die sich aus dem operativen Geschäft des SWB Konzerns ergeben könnten, wird im Risikobericht der SWB auch die US-Lease-Transaktion aus dem Jahr 1996 benannt. Nach Änderung des US-Steuerrechts im Jahr 2004 besteht unter Umständen eine Gefährdung der Transaktion durch eine evtl. notwendige Ersatzgestellung von Schienenfahrzeugen bei Zerstörung. Eine im Jahr 2004 festgestellte Herabstufung im Rating (Downgrade) der Sparkasse KölnBonn hätte vertraglich zum Austausch des von ihr gehaltenen Eigenkapitaldepots führen können. Nach Verhandlungen mit der WestLB, als Zwischenmieter, und dem US-Investor, konnte die Frage einvernehmlich durch zusätzliche monatliche Berichtspflichten zur jeweils aktuellen Rating-Einstufung der Sparkasse KölnBonn gelöst werden.

Aufgrund ihrer Holding-Funktion besteht ein Hauptrisiko der SWB in dem möglichen Wegfall des steuerlichen Querverbundes auf der Ebene der SWBB. Weitere Risiken bestehen in eventuellen Beteiligungsverlusten an Trianel, der Rückzahlung von Zuwendungen im Rahmen der Hafenförderung sowie höheren Kosten im Zusammenhang mit dem Trinkwasserprojekt Altenkirchen/Neuwied. In Bezug auf das Trinkwasserprojekt ist im Konzernabschluss eine angemessene Risikovorsorge berücksichtigt. Die Tochtergesellschaften der SWB sind auf Grund ihrer verschiedenen Tätigkeitsfelder unterschiedlichen Risiken ausgesetzt, die jeweils unternehmensindividuell bewertet und durch geeignete Steuerungsmaßnahmen begrenzt werden.

Hierbei sind bei der EnW der bundesweite Preisdruck auf den liberalisierten Strom- und Gasmärkten und regulierte Netznutzungsentgelte, zu nennen, die bei der EnW zukünftig Kostensenkungen erfordern. Dabei stellen die Anforderungen des novellierten Energiewirtschaftsgesetzes und die Regulierung für die EnW besondere Herausforderungen dar. Langfristig wird bei der EnW auch mit einer Liberalisierung des Wassermarktes gerechnet.

Bei der SWBV ist als ein wesentliches Risiko die Auswirkung aus dem Urteil des EuGH in der Rechtssache „Altmark-Trans“ vom 24. Juli 2003 zu nennen. Um die dort aufgezeigten vier Kriterien zu erfüllen und damit die Ausgleichszahlungen der öffentlichen Hand an die SWBV beihilfefrei vornehmen zu können, muss die Verlustfinanzierung der SWBV gemeinschaftsrechtskonform gestaltet sein. Entsprechend wurde im Jahr 2008 der Betrauungsakt zwischen der Bundesstadt Bonn und der SWBV ausgestaltet, nach dem das Bonner Verkehrsunternehmen den ÖPNV in Bonn bis mindestens Ende 2013 auch weiterhin betreiben soll.

Dennoch besteht für die SWBV aus dem EuGH-Urteil vom 24. Juli 2003 Rechtsunsicherheit dahingehend, dass noch nicht abschließend geklärt ist, ob dieses Urteil auch auf die Verlustübernahme mittels Ergebnisabführungsvertrag anzuwenden ist. Eine höchstrichterliche Entscheidung durch das Bundesverfassungsgericht fehlt ebenso wie eine klarstellende Mitteilung der Europäischen Kommission.

Wesentliche Risiken der MVA bestehen in möglichen Überkapazitäten und einem daraus resultierenden Preisverfall. Um diesem Risiko zu begegnen, hat Mitte 2007 die RETURO Entsorgungs-GmbH, Leverkusen, eine gemeinsame Vertriebsgesellschaft von AVEA GmbH & Co. KG, Leverkusen, und der MVA, ihr operatives Geschäft aufgenommen, die ihr Hauptaugenmerk auf der Vermarktung und Auslastung der freien Kapazitäten der dritten Verbrennungslinie hat.

Die Zukunft wird für den Konzern weitere einschneidende Veränderungen mit sich bringen. Nicht nur die Veränderungen am Markt, sondern auch die knappen Kassen der Bundesstadt Bonn, werden den Weg des Konzerns in den nächsten Jahren weiterhin bestimmen. Neben dem Ziel weiterer Ausdehnung von Geschäftsfeldern, wird weiterhin ein Augenmerk auf der Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter liegen, da die erfolgreiche Aufgabenerfüllung durch den Stadtwerke Konzern im Wesentlichen vom Know-how der Mitarbeiter abhängt.

Den Fortbestand des Konzerns gefährdende Risiken sind zum gegenwärtigen Zeitpunkt in keiner Konzerngesellschaft festgestellt worden. Sollte für die Jahre nach 2013 keine weitere Betrauung der SWBV durch die Bundesstadt Bonn erfolgen, könnte dies für diese Konzerngesellschaft zu einer Bestandsgefährdung führen.

Eine besondere Chance für den Konzern liegt darin, dass der SWB GmbH nach einer entsprechenden Interessenbekundung und Angebotsabgabe am 12.12.2011 von der Bundesstadt Bonn mitgeteilt wurde, dass der Rat der Bundesstadt Bonn entschieden hat, dass die Bundesstadt Bonn mit der Stadtwerke Bonn GmbH einen Wegenutzungsvertrag für das Stromnetz der Stadtbezirke Bonn-Beuel und Bonn-Bad Godesberg abschließen soll. Da diese Konzession bislang nicht im Konzern gehalten wurde, ergeben sich hieraus weitere Möglichkeiten, die wirtschaftliche Gesamtsituation zu verbessern.

8. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ablauf des Geschäftsjahres

Kurz vor Ablauf des Geschäftsjahres 2011 hat die SWB eine Schiedsklage gegen den Wahnbachtalsperrenverband eingereicht. Hintergrund ist ein seit 2004 bestehender Betriebsführungsvertrag, der in einigen Passsagen u. a. zur Erstattung von Stromkosten/Zuschlägen Raum für Auslegungen des Vertragspartners bietet, was zu wirtschaftlichen Nachteilen in der SWB führt.

Da basierend auf den unterschiedlichen Auslegungen des Vertrages für beide Seiten keine zufriedenstellenden Ergebnisse erreicht werden konnten, hat die SWB Ende 2011 ein Schiedsverfahren zur Klärung ihrer ausstehenden Forderungen eingereicht. Neben der Klärung der bis dato aufgelaufenen Forderungen der SWB GmbH soll durch das Schiedsverfahren darüber hinaus für beide Vertragsparteien Rechtssicherheit für die zukünftige Abwicklung geschaffen werden.

Über die Schiedsklage soll im Jahre 2012 verhandelt und entschieden werden.

Darüber hinaus findet ein zweites Schiedsverfahren statt, das die BRS gegen die SWB im Zusammenhang mit der Konzessionsvergabe für die Stromnetze in Bonn-Beuel und Bad Godesberg an die SWB GmbH eingeleitet hat. Im Rahmen dieses Schiedsverfahrens, das ebenfalls noch andauert, wurde vom Schiedsgericht empfohlen über eine strukturelle Änderung der Zusammenarbeit zwischen den Parteien zu diskutieren, wie dies in dem Angebot der SWB GmbH zum Rückkauf der EnW-Anteile an den Rhein-Sieg-Kreis zu sehen ist.

Darüber hinaus wurde im Jahr 2012 auf Basis der vorbereitenden Arbeiten im Berichtsjahr intensiv über die Neugestaltung der Geschäftsbesorgungsverträge diskutiert. Hierbei werden zum einen das Ziel einer gesteigerten Transparenz in der Leistungsverrechnung und zum anderen das Ziel einer entsprechenden Aufgaben- und Schnittstellendiskussion zwischen der SWB GmbH und den jeweiligen Konzerngesellschaften angestrebt.

9. Voraussichtliche Entwicklung

In den kommenden Jahren erwartet die Eigentümerin Bundesstadt Bonn vom SWB Konzern eine deutliche Verbesserung der Ergebnisse und hat dies mit der Zielvorgabe verbunden, ein Konsolidierungs- und Restrukturierungskonzept umzusetzen, welches dafür sorgen soll, dass auf Ebene der SWB GmbH zukünftig ausgeglichene Ergebnisse erzielt werden.

Mit den Beschlüssen zur Marktorientierten Direktvergabe im Verkehr und zum Ausbau des Heizkraftwerkes Karlstraße zu einer GuD-Anlage in der Versorgung ist die Basis gelegt worden, die Unternehmensergebnisse der Tochtergesellschaften der SWB GmbH kontinuierlich zu steigern. Einen weiteren Baustein in dieser Entwicklung stellt die Übernahme der Stromkonzessionen in den Stadtbezirken Bonn-Beuel und Bonn-Bad Godesberg dar.

Ziel der Geschäftsführung ist es, die Ergebnisbeiträge der Ver- und Entsorgung zu verbessern bzw. zu stabilisieren, das Ergebnis des Verkehrs zu verbessern und die Strukturen im Rahmen des eingeleiteten Konsolidierungs- und Restrukturierungsprozesses zu optimieren, um die auf Konzernebene durch die Streichung des Verlustausgleichs für 2011 zu verzeichnende Ergebnisbelastung künftig zu kompensieren.

Bonn, den 30. Juli 2012

Stadtwerke Bonn GmbH (SWB)

gez. Heinz Jürgen Reining Geschäftsführer	gez. Dipl.-Ing. (FH) Frank Preißmann Geschäftsführer	gez. Dipl.-Volkswirt Marco Westphal Geschäftsführer

Bericht des Aufsichtsrates der Stadtwerke Bonn GmbH

Der Aufsichtsrat ist während des Geschäftsjahres 2011 in regelmäßigen Sitzungen über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft unterrichtet worden. Anhand der übergebenen Unterlagen und der erteilten Auskünfte hat er die Tätigkeit der Gesellschaft überwacht und die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Entscheidungen getroffen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Verhülsdonk & Partner GmbH geprüft. Der Abschlussprüfer hat für den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht jeweils den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht geprüft und keine Einwände erhoben.

Der Aufsichtsrat empfiehlt in Übereinstimmung mit der Geschäftsführung die Feststellung des Jahresabschlusses durch die Gesellschafterversammlung.

Der Jahresfehlbetrag 2011 in Höhe von 1.030.867,13 Euro soll in voller Höhe auf das Geschäftsjahr 2012 vorgetragen werden.

Der Aufsichtsrat empfiehlt in Übereinstimmung mit der Geschäftsführung die Billigung des Konzernabschlusses durch die Gesellschafterversammlung.

Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung, dem Betriebsrat, den Mitarbeiterinnen und den Mitarbeitern seinen Dank und seine Anerkennung für die im Berichtsjahr geleistete Arbeit aus.

Bonn, im September 2012

Stadtwerke Bonn GmbH
Der Aufsichtsrat

Dr. Klaus Peter Gilles
Vorsitzender

Stadtwerke Bonn GmbH

Wirtschaftsplan 2012

Inhaltsverzeichnis
Wirtschaftsplan 2012

Vorwort	2
Erfolgsplan mit Erläuterungen	5
Vermögensplan	11
Finanzplan	22

Vorwort

Vorbemerkungen/Darstellung

Der Wirtschaftsplan 2012 der SWB GmbH, bestehend aus Erfolgs-, Vermögens- und Finanzplan, zeigt, neben den für 2011 „erwarteten" Werten, die Planzahlen für das Jahr 2012 bis 2015 auf. Der Erfolgsplan, dargestellt und erläutert anhand der handelsrechtlichen Gewinn- und Verlustrechnung, enthält darüber hinaus die Ansätze der ursprünglichen Planung für das Geschäftsjahr 2011 sowie nachrichtlich die Werte des Jahresabschlusses 2010. Die Planung für das Jahr 2012 erfolgt inflationiert, für die Jahre ab 2013 preisgestoppt.

Erwartet 2011

Das Ergebnis der SWB GmbH wird für das Geschäftsjahr 2011 mit rd. -2,2 Mio. EUR erwartet. Damit ist das erwartete Ergebnis rd. 6,2 Mio. EUR besser als geplant. Dabei wird das Konzernergebnis gegenüber der Planung durch verbesserte operative Ergebnisse der mittelbar mit SWB GmbH verbundenen Gesellschaften SWB Energie und Wasser, SWB Verwertung, SWB Bus und Bahn sowie der Holding selbst getragen.

Im laufenden Geschäftsjahr 2011 ist eine gegenüber der Planung positive Ergebnisentwicklung bei den Gesellschaften SWB Energie und Wasser (+3,3 Mio. EUR), SWB Verwertung (+0,1 Mio. EUR) und SWB Bus und Bahn (+1,3 Mio. EUR) zu verzeichnen. Bei SWB Energie und Wasser führen insbesondere günstigere Brennstoffkosten im Heizkraftwerk zu dem besseren Ergebnis. SWB Verwertung verzeichnet eine Verbesserung von 0,1 Mio. EUR. Hier wirken sich einerseits Verbesserungen bei der Instandhaltung und der Abschreibung aus, andererseits sind Kostensteigerungen bei der Reststoffentsorgung und der Konzernumlage zu verzeichnen. Bei SWB Bus und Bahn ergibt sich die Verbesserung des Ergebnisses um 1,3 Mio. EUR insbesondere durch die Betriebsführung für SZ-Betriebe. Eine Forderung aus der Spitzabrechnung der Betriebsführung für die Vorjahre führt zu einem einmaligen Effekt in Höhe von rd. 2 Mio. EUR. Demgegenüber steigen die Materialkosten, insbesondere der Dieselkraftstoff.

Für die SWB GmbH selbst ergeben sich folgende Abweichungen in Einzelpositionen zum Plan 2011:

- Die gegenüber dem Plan niedrigeren Umsatzerlöse (-2,9 Mio. EUR) resultieren im Wesentlichen aus der Abrechnung der Investitionen mit dem WTV, die bedeutend geringer ausfallen als geplant. Sie korrespondieren zum großen Teil mit dem Rückgang bei den Aufwendungen für bezogene Leistungen.

- Die Personalaufwendungen liegen mit rd. 0,4 Mio. EUR leicht über den Planansätzen. Die höheren Aufwendungen resultieren einerseits aus einer Erhöhung der Mitarbeiterzahl aufgrund konzerninterner Umsetzungen, andererseits aus nicht geplanten Rückstellungen.
  .
- Die Verbesserungen gegenüber dem Plan bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen in der Holding selbst resultieren zu einem großen Teil aus Einsparungen bei Fortbildung, Gutachten und Leasing.

- Das Finanzergebnis enthält einen niedrigeren Zinsaufwand gegenüber Plan. Dieser resultiert im Wesentlichen aus einer geringeren Inanspruchnahme von Tagesgeldaufnahmen der SWB GmbH selbst. Zudem ist im Plan noch mit einem höheren Zinssatz gerechnet worden.

- Das außerordentliche Ergebnis enthält als Ertrag eine ungeplante, anteilige Auflösung einer Rückstellung der SWB Bus und Bahn aus Überzahlung der MoD (marktorientierte Direktvergabe) aus dem Jahr 2008.

- Durch das bessere Ergebnis in Erwartet 2011 fallen Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 0,3 Mio. EUR an.

Planjahr 2012 und Folgejahre

Für 2012 wird für die SWB GmbH ein Unternehmensergebnis in Höhe von -5,4 Mio. EUR erwartet. In der Mittelfristplanung werden bis 2015 in Abhängigkeit von den Entwicklungen in den Tochtergesellschaften folgende Ergebnisse prognostiziert:

2013: -4,3 Mio. EUR
2014: -5,2 Mio. EUR
2015: -6,6 Mio. EUR

Die Planung der nächsten Jahre ist durch folgende Entwicklungen gekennzeichnet:

- Die Überschüsse der SWB Energie und Wasser werden für 2012 mit rd. 40,4 Mio. EUR prognostiziert. 2013 ist nach Inbetriebnahme der neuen GuD-Anlage mit einem Ergebnis von 43,8 Mio. EUR zu rechnen. 2014 und 2015 geht das Ergebnis aufgrund der prognostizierten Auswirkungen im Rahmen der zweiten Regulierungsperiode sowohl beim Gas sowie beim Strom auf 40,0 bzw. 36,5 Mio. EUR zurück. Weiterhin ist ab 2014 ein Rückgang der Dampflieferungen von der MVA eingeplant.

- Die Ergebnisse von SWB Bus und Bahn sind geprägt von steigenden Dieselkosten, Aufwendungen für zunehmende Leistungserbringung der SWB Mobil sowie Abschreibungen verbunden mit geringeren Zuschüssen. Zunehmende Aufwendungen für Instandhaltung und Personal werden durch höhere Einnahmen nicht komplett gedeckt. Der Planverlust vor Ausgleichszahlung für MoD und Konzernumlage für 2012 beträgt 30,1 Mio. EUR. Bis 2015 wird ein Anstieg auf rd. 32,5 Mio. EUR erwartet.

- SWB Verwertung plant für 2012 ein Überschuss vor Abführung und Ausgleichszahlung in Höhe von 5,6 Mio. EUR. Für die Bundesstadt Bonn wurde dabei ein Absenken des LSP-konformen Verbrennungspreises von 181,51 auf 178,45 EUR je Mg (zzgl. MwSt.) ab dem 01.01.2012 berücksichtigt. Desweiteren bewegen sich die Preise für die Abfallmengen zur Verwertung immer noch auf niedrigem Niveau. In der Mittelfristplanung ist mit Überschüssen in der Größenordnung zwischen 5,6 und 4,7 Mio. EUR zu rechnen.

- Bei EGM - Gesellschaft für Energie- und Gebäudemanagement Bonn mbH - tragen die prognostizierten Überschüsse zwischen 0,4 und 0,5 Mio. EUR in den nächsten Jahren zur Entlastung des Konzernergebnisses bei. Die kontinuierliche Ergebnisverbesserung geht einher mit dem zu erwartenden stetigen Wachstum der Gesellschaft.

- Für die Personalkosten ist für 2012 eine tarifliche Erhöhung der Entgelte von durchschnittlich 2,7 Prozent eingerechnet.

- Der Zinsaufwand verringert sich im Planungszeitraum aufgrund von zurückgehenden Zinszahlungen für die langfristigen Darlehen.

In den nächsten Jahren ist es Ziel der Konzerngeschäftsführung, die in der Mittelfristplanung veranschlagten Konzernverluste weiter zu reduzieren. Dabei wird es in erster Linie darum gehen, die im Konsolidierungsprozess aufgezeigten Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung umzusetzen, um mittelfristig ein ausgeglichenes Konzernergebnis zu erreichen.

Eine planerische Vorwegnahme von möglichen positiven Beschlussfassungen der jeweiligen zuständigen Gremien zu vorgeschlagenen Maßnahmen zur Ergebnisverbesserung ist noch nicht erfolgt. Die Umsetzung weiterer Maßnahmen aus dem Konsolidierungs- sowie dem Strategieentwicklungsprozess würden die Konzernverluste weiter reduzieren.

Gleiches gilt für die angedachte Umwandlung der SSB in eine GmbH und Einbindung über einen Ergebnisabführungsvertrag in den steuerlichen Organkreis der SWB Beteiligungen. Auch hierzu liegen noch keine positiven Beschlüsse der Gremien vor.

Weiterhin wurden für Erwartet 2011 und die Folgejahre eine Konzernumlage in Höhe von 1,3 Mio. EUR eingeplant.

Der Vermögensplan der SWB GmbH umfasst inkl. der Positionen für die Tiefgaragen für die Jahre 2011 bis 2015 ein Volumen von rd. 17,1 Mio. EUR. Ein Teil entfällt auf den Kauf von Hard- und Software, die zentral durch die SWB GmbH angeschafft wird. Hier ist eine teilweise Weiterverrechnung auf die konzernweiten Nutzer vorgesehen. Für die Sanierung Tiefgarage Münsterplatz sind in diesem Zeitraum rd. 5,7 Mio. EUR geplant.

Der geplante Kauf der Stromversorgungsnetze in den Stadtbezirken Bonn-Beuel und Bonn-Bad Godesberg ist in der Planung noch nicht abgebildet, da noch keine belastbaren Zahlen zum Kaufpreis und der Erlössituation für diese Versorgungsgebiete vorliegen.

Für die Eigentümerin Bundesstadt Bonn ist darüber hinaus von Interesse, wie sich die Konzessionsabgabe in der Versorgungstochter SWB Energie und Wasser entwickelt. Für das Jahr 2012 wird eine Konzessionsabgabe für die Stadt Bonn in Höhe von 13,6 Mio. EUR geplant.

Weitere Einzelheiten können den nachfolgenden Erläuterungen und den Wirtschaftsplänen der Tochtergesellschaften entnommen werden.

Erfolgsplan
mit Erläuterungen

SWB Stadtwerke Bonn

	Ist 2010 TEUR	Plan 2011 TEUR	Erwartet 2011 TEUR	Plan 2012 TEUR	Plan 2013 TEUR	Plan 2014 TEUR	Plan 2015 TEUR
1. Umsatzerlöse	55.876	61.780	58.887	65.053	63.672	61.157	60.714
2. andere aktivierte Eigenleistungen	5	6	6	6	6	6	6
3. sonstige betriebliche Erträge	6.026	7.605	7.303	6.046	5.962	5.678	5.252
Gesamtleistung	61.907	69.391	66.196	71.105	69.640	66.841	65.972
4. Materialaufwand							
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	6.819	5.718	5.958	5.963	5.924	5.909	5.904
b) Aufwendungen für bezog. Leistg.	6.808	11.735	8.323	13.467	11.679	9.267	8.615
Materialaufwand	13.627	17.453	14.280	19.430	17.603	15.176	14.519
5. Personalaufwand							
a) Löhne und Gehälter	11.785	12.075	12.530	13.292	12.967	12.611	12.575
b) soziale Abgaben und Unterstützung	2.222	2.335	2.460	2.596	2.545	2.509	2.502
c) Aufwendungen für Altersver- sorgung	1.493	1.813	1.652	1.733	1.714	1.700	1.702
Personalaufwand	15.500	16.223	16.641	17.622	17.226	16.819	16.778
6. Abschreibungen	6.377	5.923	5.903	5.758	5.494	5.365	5.470
7. sonst. betriebliche Aufwendungen	56.573	58.458	55.183	56.619	56.616	56.521	55.875
8. Erträge aus Beteiligungen	24.034	21.578	23.639	24.275	24.271	22.902	21.008
9. Erträge aus Genossenschaftsanteilen	5	5	5	5	5	5	5
10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	943	550	600	648	690	712	738
11. Erträge aus Ausleihungen des Finanz- anlagevermögens	4.635	4.309	4.429	4.193	3.929	3.654	3.396
12. sonst. Zinsen und ähnliche Erträge	756	750	880	900	900	900	900
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.373	6.761	6.694	6.797	6.481	6.046	5.717
14. *Saldo Zeilen 4. - 13.*	69.077	77.625	69.148	76.205	73.624	71.753	72.312
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-7.171	-8.234	-2.952	-5.100	-3.984	-4.912	-6.340
15. Außerordentliches Ergebnis	-546	0	1.222	-147	-147	-147	-147
16. sonstige Steuern	182	144	146	141	141	141	141
17. Steuern vom Einkommen und Ertrag	259	0	310	0	0	0	0
18. Erträge aus Verlustübernahme	3.250	0	0	0	0	0	0
19. *Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag*	-4.908	-8.378	-2.187	-5.388	-4.272	-5.200	-6.628
20. Einstellung / Entnahme Gewinnrücklagen	-4.908	0	0	0	0	0	0
21. Bilanzgewinn / Bilanzverlust	**0**	**-8.378**	**-2.187**	**-5.388**	**-4.272**	**-5.200**	**-6.628**

Zu 1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beziehen sich auf die Kerngeschäfte der Holding. Für das Jahr 2012 sind dies im Wesentlichen Einnahmen aus der Betriebsführung WTV (rd. 23,8 Mio. EUR), Einnahmen aus Service-Leistungen für die Konzerntöchter und Dritte incl. Konzernumlage (rd. 17,5 Mio. EUR), Erträge aus den Pachtverträgen mit den Verkehrsgesellschaften (rd. 4,7 Mio EUR), Einnahmen aus der Verpachtung der Tiefgaragen (rd. 1,7 Mio. EUR) und des Anlagevermögens des Hafens (rd. 0,4 Mio. EUR), Erlöse aus dem Verkauf von Strom an die SWB Energie und Wasser (4,8 Mio. EUR) sowie Erlöse aus dem Verkauf von Wasser an Bad Neuenahr und an den Zweckverband Eifel-Ahr (rd. 0,8 Mio. EUR). Des Weiteren werden hierüber die Investitionen des WTV abgewickelt (rd. 6,2 Mio. EUR), die von SWB Energie und Wasser durchgeführt und dem WTV durch die SWB GmbH weiterberechnet werden (s. u. Materialaufwand). Ebenso werden ab 2012 neue städtische Contractingprojekte über SWB GmbH als Vertragspartner abgewickelt. Für die Betriebsführung wird EGM im Konzerninnenverhältnis beauftragt.

Die Erlösplanung der Tiefgaragen berücksichtigt erwartete Einnahmen aus Fest- und Umsatzpacht für die Tiefgaragen Bahnhof, Markt, Stadthaus, Münsterplatz und die Beethoven-Garage.
Die Hafenerträge resultieren aus dem Betreibervertrag und betreffen die Erstattung von Pachtzins.

Zu 2. aktivierte Eigenleistungen

Die aktivierten Eigenleistungen enthalten Gemeinkostenzuschläge auf Fremdleistungen der geplanten Investitionen.

Zu 3. sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen Erträge setzen sich im Wesentlichen aus Erträgen aus der Straßenbeleuchtung, der Weiterberechnung des gemeinsam betriebenen Rechenzentrums an die Stadt Bonn, Vermietung von Gebäuden und Kantinenerträgen zusammen. Außerdem sind hier die sonstigen betrieblichen Erträge der Tiefgaragen enthalten.
Erträge aus dem Verkauf von Wohngebäuden und Grundstücken der SWB GmbH sind in Erwartet 2011 in Höhe von 1,9 Mio. EUR sowie im Plan 2012 mit rd. 1 Mio. EUR eingeplant. Des Weiteren sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen Weiterberechnungen an die Tochtergesellschaften für diverse Projekte enthalten wie die Maßnahme "Vital for work" des Betrieblichen Gesundheitsmanagements sowie der Talenteförderung und Führungskräfteschulungen, die nicht in der Geschäftsbesorgung enthalten sind. Die dadurch entstehenden Aufwendungen finden sich in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen wieder.

Zu 4. Materialaufwand

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe enthalten im Wesentlichen die Wasserbezüge für Bad Neuenahr und den Zweckverband Eifel-Ahr sowie den Strombezug vom Trianel-Kraftwerk in Hamm-Uentrop (s. o. Umsatzerlöse).
Die bezogenen Leistungen enthalten unter anderem die Kosten zur Durchführung der Straßen-beleuchtung und die der Energie- und Wasserbezüge.
Des Weiteren werden hierüber die Investitionen des WTV abgewickelt, die von der SWB Energie und Wasser durchgeführt und dem WTV durch die SWB GmbH weiterberechnet werden, sowie den Contractingaufwendungen der EGM (s. o. Umsatzerlöse). Im Jahr 2012 sind hier neue Projekte geplant und ursächlich für den Anstieg der bezogenen Leistungen.

Zu 5. Personalaufwand

Der Personalaufwand des Jahres 2012 wurde auf Basis des aktuellen Personalbestandes unter Einbezug der erwarteten bzw. feststehenden Veränderungen in der Mitarbeiterzahl geplant.
Für 2012 wurde eine durchschnittliche Steigerung des Personalaufwands von 2,7% eingeplant.
In 2011 beinhaltet der Personalaufwand eine Auflösung der Altersteilzeitrückstellung in Höhe von 164 TEUR, in 2012 wurde eine Auflösung von 248 TEUR eingeplant.
Die Position 5 c) enthält u. a. auch die Sonderlasten für das "Sanierungsgeld" der RZVK von zur Zeit 3,5 %.

Zu 6. Abschreibungen

Die Planung der Abschreibungen erfolgt auf Basis der Abschreibungsvorschau für den vorhandenen Anlagenbestand, ergänzt um die Abschreibungen für die geplanten Investitionen laut Vermögensplan.
Der Rückgang in den folgenden Jahren resultiert aus dem Wegfall einiger weiterverpachteten Anlagengegenstände der Verkehrsbetriebe. Ersatzinvestitionen erfolgen in Zukunft in den Tochtergesellschaften selbst.

Zu 7. sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich hauptsächlich aus Aufwendungen für die Betriebsführung WTV, der Ausgleichszahlung für die MoD, Aufwendungen für EDV-Mieten, Versicherungen, Prüfungskosten, Werbe- und Insertionskosten, Aus- und Fortbildung, Abgaben für die Müllabfuhr, Kanal- und Straßenreinigung sowie Aufwendungen für betriebsfremde Grundstücke und Gebäude zusammen. Darüber hinaus sind hier die Leasinggebühren der Gebäude Sandkaule (südlicher Bauabschnitt) und Welschnonnenstraße (Hochbau und Tiefgarage, nördlicher Bauabschnitt) enthalten. Der nördliche Bauabschnitt wird zum größten Teil von Dritten genutzt, daraus resultierende Erträge aus Mieten und Tiefgaragenpachten sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

Zu 8. Erträge aus Beteiligungen

Diese Erträge betreffen die anteiligen Überschüsse der SWB Beteiligungen und die Gewinnausschüttung aus der Beteiligung an der Radio Bonn/Rhein-Sieg GmbH & Co.KG sowie des Trianel Gaskraftwerks Hamm-Uentrop. In 2013 trägt das Ergebnis der SWB Energie und Wasser zu einem deutlich höheren Beteiligungsergebnis bei.

Zu 10. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen

Hier sind die Erträge der Gesellschaften EGM und SWB Service aufgeführt.

Zu 11. Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens

Diese Position beinhaltet Erträge aus Gesellschafterdarlehen an die Tochtergesellschaften SWB Bus und Bahn, die SWB Energie und Wasser sowie die SWB Service.

Zu 12. u. 13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge und Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Die Zinserträge und -aufwendungen werden aus dem konzernweit eingeführten "Cash-Pooling" in Verbindung mit der Kapitalflussrechnung ermittelt. Weiterhin fließen langfristige Darlehen ein. Im Zinsaufwand enthalten sind auch die Zinsen aus Altersteilzeit.

Zu 15. a. o. Ergebnis

Im Jahr 2010 enthält diese Position Bewertungsanpassungen von Rückstellungen gemäß BilMoG. In Erwartet 2011 ist eine ungeplante, anteilige Auflösung einer Rückstellung aus dem Jahr 2008 der SWB Bus und Bahn aus Überzahlung MoD in Höhe von 1,4 Mio. EUR enthalten.
Desweiteren ist hier für die Jahre 2011 bis 2015 der Aufwand für die Neubewertung der Pensionsrückstellungen nach BilMoG enthalten.

Zu 16. sonstige Steuern

In dieser Position sind die Grund- und Kfz-Steuern der SWB GmbH enthalten.

Zu 17. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Durch die besseren Ergebnisse in Erwartet 2011 fallen Steuern in Höhe von 0,3 Mio. EUR an.
Für die Planjahre fallen keine Steuern an.

Zu 18. Erträge aus Verlustübernahme

Der bis zum Jahr 2010 von der Bundesstadt Bonn gezahlte anteilige Verlustausgleich wird für die Planung nicht mehr berücksichtigt.

Vermögens- und Finanzplan

VERMÖGENSPLAN

SWB Stadtwerke Bonn

Holding

1. Konzessionen und ähnliche Rechte

1.1 Archivierung der Dokumente aus PhinAMVplus (Gerichtsprogramm) in SAP/DRM

In 2006 ist die Archivierung der Dokumente aus der Verbrauchsabrechnung in SAP/DRM realisiert worden. In einem zweiten Schritt sollen nun die Dokumente aus PhinAMVplus bei dem jeweiligen Kunden aus IS-U bzw. SD und SAP/DRM hinzugefügt werden.

1.3 Einführung von SAP/BW im Bereich F/DB

Im Standard von SAP/FI-CA und SAP/SD sind nur unzureichende Auswertungen möglich. Daher sind in der Vergangenheit zusätzliche Auswertungen, z.B. für das Forderungsmanagement, erstellt worden, die aber bei jedem Versionswechsel oder Einspielung von Patches (künftig jährlich mindestens 2 Mal) stets zusätzlichen Anpassungsaufwand verursachen. Daher sollen nach und nach alle Auswertungen auf eine einheitliche Basis in SAP/BW umgestellt werden.
Die Software ist bereits bei den SWB vorhanden.

1.4 Erhöhung der automatischen Buchungen in der Debitorenbuchhaltung durch Einsatz der Software Autobank

Die automatische Buchung von Zahlungseingängen aus den Kontoauszügen der SWB Energie und Wasser ist seit Einführung der monatlichen Abschlagszahlungen und Wegfall der ausgefüllten Überweisungsbelege für die Abschlagszahlungen der Kunden erheblich zurückgegangen. Dadurch sind jährlich ca. 58.000 manuelle Buchungen zusätzlich erforderlich.
Zur Vermeidung von zusätzlichen Personal soll die Anzahl der automatischen Buchungen gesteigert werden. Die in SAP/FI-CA bestehenden Möglichkeiten sind alle ausgeschöpft.
In 2011 soll zuerst das SWB-System durch eine Fremdfirma geprüft und eine Aussage über die Wirtschaftlichkeit beim Einsatz des Zusatztools Autobank getroffen werden. Diese Überprüfung kostet 5 TEUR, die bei einer späteren Beauftragung verrechnet werden.
Sollte ein wirtschaftlicher Einsatz von Autobank gegeben sein, entstehen Projektkosten von rund 140 TEUR.

Übertrag:

	2011	**2012**		2013	2014	2015
		Ansatz	Erstattung			
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	65	320	0	85	2.240	35
6.2	250	825	200	600	600	600
6.3	30	30	30	30	30	30
6.4				300		
6.5	25					
	370	1.175	230	1.015	2.870	665

		2012				
	2011	Ansatz	Erstattung	2013	2014	2015
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1.1		40				
1.3		50				
1.4	5	140				
	5	230	0	0	0	0

VERMÖGENSPLAN

Stadtwerke Bonn

Holding

Übertrag:

2. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten

2.1 Kauf geleastes Verwaltungsgebäude Sandkaule

Im Jahr 2014 läuft der Leasingvertrag für das Gebäude Sandkaule (südlicher Bauabschnitt) aus. Die SWB üben ihr Ankaufsrecht aus und kaufen das Gebäude zum vertraglich festgelegten Restbuchwert in Höhe von 2.155 TEUR.

2.2 Einbau Lüftungsanlagen in den Fluren des Gebäudes Theaterstraße 24, 1. - 3. OG

Die bauliche Gegebenheit der Flure lässt eine natürliche Belüftung nicht zu. Aus diesem Grund soll je Etage eine Lüftungsanlage zur Luft-/Geruchsverbesserung eingebaut werden.

3. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten

4. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten

5. Bauten auf fremden Grundstücken, die nicht zu 2. und 3. gehören

6. Betriebs- und Geschäftsausstattung

6.1 Büroausstattung

Im Wirtschaftsjahr 2012 ist eine Ersatz- bzw. Neubeschaffung von Büroausstattung in Höhe von 40 TEUR erforderlich.

Übertrag:

	2011	2012		2013	2014	2015
		Ansatz	Erstattung			
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	5	230	0	0	0	0
2.1					2.155	
2.2		50		50	50	
6.1	60	40		35	35	35
	65	320	0	85	2.240	35

Übertrag:

6.2 Hard- und Software

Im Wirtschaftsjahr 2012 ist eine Ersatz- bzw. Neubeschaffung von Hard- und Software des Bereichs IT in Höhe von 590 TEUR sowie 235 TEUR für andere Bereiche der Holding erforderlich. Unter anderem sollen folgende Produkte beschafft werden:

- IT-Geräte Arbeitsplätze
- Exchange-Update
- Matrix 42 mit Softwareverteilung
- Austausch/Erneuerung Server
- SAP Lizenzen
- Checkpoint Ersatz
- Windows- und VMWare Lizenzen
- Erweiterung Server Lizenzen

Die Erstattung bezieht sich auf die Weitergabe der anteiligen Anschaffungskosten an die konzernweiten Nutzer.

6.3 Anschaffung von Ausbildungsmitteln für die Einrichtung der Lehrwerkstatt

Um den Anforderungen einer qualitativ hochwertigen Ausbildung in unseren gewerblich-technischen Ausbildungsberufen auch zukünftig gerecht zu werden und die in den Ausbildungsordnungen geforderten Kenntnisse und Fertigkeiten ordnungsgemäß vermitteln zu können, ist es erforderlich, die Ausstattung der Lehrwerkstatt entsprechend zu ergänzen.

6.4 Gebäudeleittechnik

Ab 2013 wird die Neubeschaffung der Gebäudeleittechnik aufbauend auf den bis dahin neuen Komponenten erforderlich, da die Ersatzteilbeschaffung nicht mehr gewährleistet ist.

6.5 Vertragsmanagement

Für den Aufbau des Konzerneinheitlichen Vertragsmanagements ist die Beschaffung von Hardware sowie die Anpassung der vorhandenen Software erforderlich.

VERMÖGENSPLAN

Stadtwerke Bonn

Holding

Übertrag:

6.6 Ersatzbeschaffung Dienstfahrzeug Fahrbereitschaft

7. Straßenbeleuchtung

Die Ansätze dienen für Ersatz- und Neuinvestitionen in die Straßenbeleuchtungsanlagen.

8. Straßenbeleuchtungsübertragung durch die Stadt Bonn

Im Jahre 2003 wurde von der Stadt Bonn die Straßenbeleuchtung an die Stadtwerke Bonn übertragen. Aus haushaltstechnischen Gründen wurden Straßenbeleuchtungsanlagen nicht mit übertragen, deren Erschließungskosten noch nicht abgerechnet werden konnten.
Auch diese Straßenbeleuchtungsanlagen sollen an die Stadtwerke Bonn übertragen werden.
Die Finanzierung der Übertragung erfolgt voraussichtlich durch die Erhöhung der Kapitalrücklage.

9. Ersatz von Leuchten für die Straßenbeleuchtung

Für die Straßenbeleuchtung ist vorgesehen, ältere, abgeschriebene Leuchten durch neue, energiesparende Leuchten zu ersetzen. Da die Energieeinsparung auf Ebene des Unter-Betriebsführers SWB Energie und Wasser gehoben wird, ist das Vertragsverhältnis zur SWB Energie und Wasser entsprechend anzupassen.

10. Werkzeuge, Messgeräte und Laborausstattung WTV

Die Investitionen werden an den WTV weiterberechnet.

11. Maschinen und maschinelle Anlagen

11.1 Contractinganlagen

Es ist vorgesehen, die Zusammenarbeit zwischen der Bundesstadt Bonn und dem SWB-Konzern zu verstärken. Die Ansätze dienen der Anschaffung von Energieanlagen im Rahmen von Contractingverträgen, die zwischen der Bundesstadt Bonn und der SWB GmbH zu schließen sind. Die SWB GmbH bedient sich über die Betriebsführung der EGM. In 2012 steht die Erneuerung von Energiezentralen in drei Seniorenzentren an.

12. Unvorhersehbares

Summe:

	2011	2012		2013	2014	2015
		Ansatz	Erstattung			
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
	370	1.175	230	1.015	2.870	665
6.6		40				
7.	300	300		300	300	300
8.		1.000				
9.		900				
10.	70	3	3	3	3	3
11.1		650		200	200	200
12.	50	100		100	100	100
	790	**4.168**	**233**	**1.618**	**3.473**	**1.268**

VERMÖGENSPLAN

Stadtwerke Bonn

Tiefgaragen

1. Sanierungsmaßnahme Tiefgarage Münsterplatz

Es wurde ein Ingenieurbüro beauftragt, eine Schadensanalyse, welche sowohl sämtliche Betonflächen als auch alle technischen Gewerke einbezieht, für die Tiefgarage Münsterplatz zu erstellen.
Das Gutachten kommt zu dem Ergebnis, dass eine Komplettertüchtigung der Bewehrung und aller betroffenen Betonflächen unumgänglich und sollte aus wirtschaftlichen Gründen in drei Bauphasen, verteilt auf drei Jahre, durchgeführt werden.
Weitere Ertüchtigungsmaßnahmen betreffen die Sprinkleranlage, die Lüftungsanlage, die Ent- und Bewässerung, die Elektroanlagen, die Sicherheitsbeleuchtung, die Brandmeldeanlage sowie den Brandschutz.
Um die Kosten dieser Maßnahme zu minimieren, ist eine zeitgleiche bzw. zeitlich aufeinander abgestimmte Sanierung des Betonbauwerks und aller haustechnischen Gewerke zu empfehlen.

Die Gesamtkosten der Maßnahme belaufen sich auf 5.858 TEUR.

2. Unvorhersehbares

Summe:

	2011	2012		2013	2014	2015
		Ansatz	Zusch.			
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
1.				1.886	1.886	1.886
2.		40		45	45	45
	0	**40**	**0**	**1.931**	**1.931**	**1.931**

SWB Stadtwerke Bonn

Kapitalflussrechnung

	Erwartet 2011 TEUR	Plan 2012 TEUR	Plan 2013 TEUR	Plan 2014 TEUR	Plan 2015 TEUR
Mittelverwendung					
1. Ausgaben des Vermögensplans	790	4.208	3.549	5.404	3.199
2. Auflösung Rückstellungen	0	0	0	0	0
3. Darlehenstilgungen	9.405	9.273	9.634	9.526	9.770
4. Liquiditätssaldo	0	0	0	0	0
Summe:	10.195	13.481	13.183	14.930	12.969
Mittelherkunft					
1. Jahresergebnis	-2.187	-5.388	-4.272	-5.200	-6.628
2. Verlustausgleich der Stadt Bonn	0	0	0	0	0
3. Bildung Rückstellungen	0	0	0	0	0
4. Abschreibungen	5.903	5.758	5.494	5.365	5.470
5. sonstige Liquiditätszuflüsse	190	218	308	323	333
6. Finanzierungsbedarf	6.289	12.893	11.653	14.442	13.794
Summe:	10.195	13.481	13.183	14.930	12.969